

Gelegenheitskauf: Seidenstoffe.

Einen grossen Posten Seidenstoffe, schwarz und farbig, Gelegenheitskauf, welcher Roben, Blousen und kleinere Reste, sowie elegante, hellfarbige Ballstoffe enthält, verkaufe ich bis Weihnachten per Meter zu Mark **1.10, 1.50, 1.90, 2.50.**

M. Wittgensteiner,

Grefeld.

Dortmund, Westenhellweg 3.

Duisburg.

Concert-Tücher

in reicher Auswahl billigst.

M. Wittgensteiner,

Westenhellweg 3.

Total doppelwandig emailierte
Kochherde,
Reichspatentamtlich unter Nr. 90 927 registriert,
sind die besten, dreifache Haltbarkeit garantiert.
17844 Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

Die Preise sind enorm billig.
Dauerbrand-, Füllregulir- etc.
Oefen

In grosser Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen.

Heinr. Reckermann,

Dortmund, Weiherstrasse 44.

Ausschliesslicher Fabrikant der doppelwandigen Kochherde.

Rothe Kreuz-Loose à M. 3,75,

Zieh. 19.—23. December,

noch zu haben bei

S. Wolff, Dortmund, Marktecke.

Herrspr. 883.

Liste und Porto 30 f. mehr.

Im östlichen od. südlichen Stadttheil wird per April n. J. ein herrschaftliches Haus event. mit kleinem Garten zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. m. Preis und Zahlungsbedingungen unter L. 21378 sind an die D. Ztg. z. richten.

**Antiquitäten-Handlung
Ludwig Helbing, Nürnberg.**

♦ ♦ Specialität: Möbel. ♦ ♦

s 7687

Lagerkatalog, über 1000 Abbild., auf Wunsch. Allerbeste Referenz

Für den Weihnachts-Bedarf

haben eine große Auswahl

Kleiderstoffe

in jeder Preislage, sowie

Jupons, Morgenröcke, Matinées, reizende Neuheiten in wollenen und seidenen Schürzen, Plaids, Sorties etc.

Außerdem empfohlen wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen: Cäpes, Jaquettes, Abendmäntel, Costumes u. Blousen etc.

Geschw. Ostermann,

Victoriastrasse 2a.

21282

Victoriastrasse 2a.

C. Tewes, Juwelier,

Gegr. 1824.

Mitglied der Société des Bronces de Paris.

Gegr. 1824.

Dortmund,

Ostenhellweg 16,

Ecke Kuckelke.

Juwelen, Gold- und Silberwaren, Taschenuhren.
Feine Wiener Lederwaren mit Silberbeschlag.

Stöcke und Reitpeitschen mit Silbergriffen, Gürtel mit Silberschnallen.

Christoffle-Bestecke und Alfenide-Waren.

Feine Goldbronce-Waren.

Kayserzinn-Gegenstände zu Original-Preisen.

Pariser Bronzen der Société des Bronces de Paris zu Original-Preisen.

20465

Bechtel's

Salmiak-Gall-Seife

vorzügl. Reinigungsmittel farb. Stoffe, Geweb. i. Bad zu 40 f. bei Ed. Meißner, Th. Strick, H. Vogt, Schmidt & Grieben.

Lehrer erteilt

Klavier- u. Nachhülfeunterricht. Schriftl. Angeb. unt. B. 19743 an die Dortmund. Ztg.

10 Procent Rabatt gewähre ich vom 10. bis 16. Dezember auf Tisch- und Hänge-Lampen, um mit meinen großen Vorräthen zu räumen.

Westenhellweg 73.

A. Speyer.

Darlehn

gegen Pfand
in jeder Höhe.

Pfandleih-Anstalt,

67. Rheinischestrasse 67.

G. Benkhoff, Dortmund. Fernsprecher 387.

Kaufst
nur

IRIS-SCHIRME.

Es sind die besten!

Allein-Verkauf:

W. Hellermann Dortmund, Ostenhellweg 16.

Teppiche,
Päuferstoffe,

Brüsseler, Tapeten,
Plüsch, Velvet etc.
in allen Größen.

in schönster
Auswahl,
sehr billig.

Warenhaus

A. Eick & Co.,

Nicolaistraße 5,
Balkenstr. 36—38,
Eingang Balkenstr. 38.

Dortmund.

s 7992

1500

und eine
anderer
Geißes
Seimatlo
bei Viele
abermals
ihrem We
und ein g
auf Erden
gebaut, w
die für d
gern Her
nachten a
Für jede
Herzen da
Bethel
J. r

Sch
G
schmeck
a. Ei
bei
G. Ben
Herrspr.
Brennt
u

Emse

mi
dargestell
der Kön
quellen, s
gegen Hus
schleimun
und Verde
Zum C
und zur Ve
Wassers h
man das
Quellen ge
Emse

mi

Um kei
erhalten, b
Verpackung
verschlosse
ausdrücklic
Emse

mi

Emse

mi

Emse

mi

Emse

mi

Emse

mi

Emse

mi

Emse

mi

Emse

mi

Emse

mi

Emse

mi

Emse

mi

Emse

mi

Emse

mi

Emse

mi

Emse

mi

Gebr. Mertens,

Westenhellweg 55,

DORTMUND,

Westenhellweg 55,

empfehlen wir als sehr geeignet zu

Weihnachtsgeschenken:

Reichhaltigste Auswahl in Normalhemden, Sautjaken, Unterhosen, Sayett- und Wolljaken, Damen- und Herren-Westen, Metzgerjaken in allen Preislagen

Damen- und Kinder-Strümpfe, Socken etc.

Damen- und Kinder-Haube, Tellermitzen, Tücher, Schultertragen, Charpes, Damen-Röde in Tuch und Wolle, Corsetts etc. etc.

Seidene Damentücher, Herren-Halstücher.

Damen- und Kinder-Muffe, Boas.

Grosses Assortiment in

Winterhandschuhen aller Art, Cravatten, Selbstbinder, Kragenschoner, Kragen, Manschetten, Chemisettes, Faltenhemden, Taschentücher, Hosenträger etc., Damen- und Kinderwäsche, Haus- und Biereschürzen, Rüschen und Schleifen, schwarze und farbige seidene Schürzen, fertige und aufgezeichnete Leinen-, Tuch- und Straminstrümpfen.

Strickgarne, Zephir u. Unterrockgarne in allen Preislagen.

Unser Lager bietet in allen Waarengattungen eine gediegene Auswahl; die Preise sind äusserst billig gestellt und laden wir zum Besuche ergebenst ein.

1500 Epileptische

und eine fast ebenso große Zahl anderer Weichheitsfälle aller Art - Geisteskrankheiten, Krämpfe, Waischen, Epilepsie - in der Hingegenwärtigen bei Violethel hoffen in diesem Jahre abermals, eine Gabe der Liebe unter ihren Weihnachtsbäumen zu finden, und ein großer Teil hat niemand auf Erden, der ihrer in Weihnachten gedenkt, wenn es nicht Freunde sind, die für diese Armen und Kleinen gern Herz und Hand zu Weihnachten aufheben.

Für jede kleinste Gabe wird von Herzen dankbar sein
Bethel b. Violethel, Advent 1898.
Dr. v. Bodelschwingh,
Pastor.

Specialität! Echter Doornkaat Genever

schmeckt und bekommt besser wie Steinbranntwein.
A. Liter nur Mk. 1,20,
bei 3 Liter Mk. 1,10.
G. Benckhoff, Dortmund,
Femipr. 387, Rheinischstr. 63.
Brantwein-Verkaufsstelle
und Aushaus. 1898/9

Emser Pastillen mit Plombe,

dargestellt aus den echten Salzen der König Wilhelms-Felsen-Quellen, sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.

Zum Gurgeln, Inhalieren und zur Verstärkung des Emser Wassers beim Trinken benutzt man das aus den natürlichen Quellen gewonnene natürliche

Emser Quellsalz mit Plombe.

Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Verpackung mit einer Plombe verschlossen ist und verlange ausdrücklich

Emser Pastillen mit Plombe oder Emser Quellsalz mit Plombe.

Vorrätig in Dortmund
in allen Apotheken u. Drogeriehandlungen
in Lünen
bei C. Thiemann. s7507

Christbaum- Ständer mit Musik,

Dreh- u. Spielzeit, ca. 1 Stunde,
empfehlend 21299

W. Vogt, Ostenhellweg 41.

Tafel-Mastgeflügel

Liefert franks, fett gewässert, per 5
Kilo-Korb, täglich frisch geschlachtet,
sauber gerupft, 1 Mastgans oder
Bratgans mit Ente Mk. 4,25, 3-5
fette Enten oder Pouleten Markt
4,40, 4-5 Brathühner oder 6-8
Küken Mk. 4,10, 1 Puter (Zucht-
hahn), 10 Pfund complet oder 8-4
Küken Markt 5,50, 10 Pfund
Enten- oder Kalbfleisch, zart und
entbeint, Markt 4,50, 10 Pfund
Gänselebern, weiße Sette, oder 10
Pfund Schlingungen Markt 7,50.
s7789 W. Müller, Buegatz.

Unsere Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in

Galanterie, Schmuck- und Lederwaren.

Unsere

Spielwaren-Abteilung

ist sowohl im Feinen wie auch in billigen Neuheiten reichhaltig assortiert.

= Grösste Auswahl in 50 Pf.-Artikeln. =

Gesellschaftsspiele für Kinder und Erwachsene.

Bedeutendes Lager in Schaukelpferden, Tell u. Holz, von Markt 2,50 an.

Puppen, Puppenköpfe und Gestelle ausserordentlich billig.

Puppenwagen von Mk. 1,25 an. Velocipedes für Knaben und Mädchen.

Grosse Spezial-Ausstellung hochfeiner Luxus- und Spielwaren 1. Etage.

Schmitz & Jansen,

Brückstrasse 21.

Brückstrasse 21.

Ed. Metzkes, Dortmund,
Westenhellweg 39.
Fernsprech-Anschluss 128.
Colonialwaaren bester
Süßrahmbutter Qualität.
täglich frisch.



Timmann's Nähmaschinen

sind von unübertroffener Güte u. Leistungsfähigkeit.
Neue hocharmige Familien-Maschine
u. Treten m. Verstellvorrichtung u. sämtl. Apparaten
von 50 Mark an.

Timmann's verbesserte neue Ringnähmaschine
und Schlingnähmaschine v. S. Nähmaschinen
zu dementsprechend billigen Preisen.

Während der Weihnachtszeit 20% Rabatt.
gewährt bei direktem Einkauf.

Das 38jährige Bestehen meiner Firma und der überall erworbene
gute Ruf bürgen für prompte, reelle und billige Bedienung.

Gegr. 1862 H. Timmann, Ecke Brückstrasse u. Friedhof,
Reinoldstrasse 4.
Erste Nähmaschinen- und Fahrrad-Großhandlung.

Billigste Preise.



Zum bevorstehenden
Weihnachtsfest
bringe ich mein reiches
Lager in
Bestecken, Tafel-
aufsätzen, Thee- u.
Café-Service,
Taschenuhren,
Trauringen etc.,
sowie sämtl. Schmuck-
sachen in empfehlende
Erinnerung.

Max Semmler

Westenhellweg 80, Westenhellweg 80,
schräg gegenüber der Petri-Kirche. 21009

Ruhfus'sche Kunst- u. Buchhandlung,

Markt 18. Dortmund, Markt 18.
Neu ausgestellt:

Oelgemälde

von
Meißner, Im Kaiserthum bei Kuffstein,
Häsel, Hütten,
Hofmann, Motte von Söndmora,
Wille, Westfälische Landschaft,
Gerbschonne,
Ein Sonnenstrahl,
Wagner, Stillleben (Früchte),
Crisch, Kist auf der Alm,
Andersen, Knaben, Waldbach,
Stappert, Bismarck,
Hewille, Knaben,
Martin, Knaben,
Huber, 2 Stillleben (Bild),
Höfer, 4 St. Landschaften,
C. Voh, 4 St. Landschaften,
J. Jansen, Thunsee,
C. Stammel, Stillleben,
Zundermann, Ein freundlicher Gruß,
Johannsen, Marine,
C. Schulte, Gemitterstimmung,
Montan, Schnee,
C. le Gendrec, Bei Tölz,
C. Zute, Die beiden Jünger
(nach Rubens),
Kopf der Madonna
(nach Tizian)
u. f. w. s 8068

Freier Eintritt!



Leinwand-Wascheln
zu billigen Preisen bei
Plugge & Holtfort,
(Zuh. Josef Götter),
13. Westenhellweg 13.

Das Hellweger Ge- ziehungshaus in Holzwickede

bittet alle barmherzigen Mitmen-
schen, ihm beizustehen, damit den 73
verwaisten, verlassenen und ver-
wahrlosten Kindern, die in ihm eine
Heimstätte gefunden haben, ein froh-
liches Weihnachtsfest bereitet wer-
den kann, und dadurch ein Strahl
der göttlichen Liebe, die sich über
die Kerkel erhebt, in ihre Her-
zen fallen, die s. t. früher so wenig
Liebe erfahren haben. Wie wir bis-
her die Hilfe unserer Freunde noch
nie vergeblich angerufen haben, so
vertrauen wir, daß sie auch jetzt
unser Gebeten und unsern Wangen
erfüllen werden.

Geben an Geld, Kleidungsstücken
und allem, was in einem großen
Haushalt Verwendung finden kann,
wolle man gütigst senden an:
Herrn Strathmann in Döber-
bude oder Hausvater Lehrer Fingers
in Holzwickede.

Conrad Tack & Cie.

Deutschland's bedeutendste Schuhwaaren-Fabriken, Burg b. Magdeb.,
die Ihre Produkte ohne Zwischenhandel, also nur durch Ihre eigenen Verkaufs-Geschäfte an das Publikum bringen.

1000
Arbeiter und kaufmännische Angestellte.

Unser Princip,

15 000
Paar Produktion pro Woche.

vorzügliches und dauerhaftes Schuhwerk gegen billigste, feste, abgestempelte Preise zu verkaufen, sichert uns den Erfolg.

1893
mit goldener Medaille prämiert.

Verkaufshaus

42
eigene Verkaufs-Geschäfte.

51 Westenhellweg 51. DORTMUND. 51 Westenhellweg 51.

Wir offeriren als passende und nützliche Weihnachts-Geschenke:

Winter-Artikel.



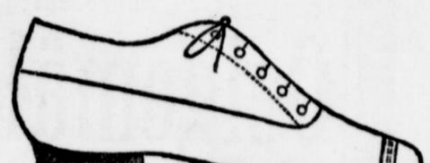
Damen-Leder-Schnürschuh,
genagelt, von Mk. 3,00 an.



Damen-Leder-Knopfschuh,
prima Ausführung, von Mk. 3,90 an.



Damen-Leder-Hauschuh,
mit Fleck, warm Futter, elegante
Ausführung, von Mk. 2,40 an.



Herren-Leder-Schnürschuh,
mit Blatt, genagelt, v. Mk. 4,50 an.

Pantoffeln,

warm,
von Mk. 0,25 an,
Damen-Filz-Schuhe,
warm Futter, Filz- u. Leder-Sohle,
von Mk. 1,00 an,

Mädchen-Filz-Schnürstiefel,
mit Lederbesatz, von Mk. 2,50 an,

Mädchen-Filz-Knopfstiefel,
mit Bindlackbesatz, von Mk. 2,90 an,

echt russische Gummischuhe.



Herren-Schnürstiefel Mk. 5,80.



Herren-Registiefel.

Winter-Artikel.

Herren-Filz-Schuhe,
extra stark, mit u. ohne Ledersohle,
von Mk. 2,00 an,

Herren-Filz-Zugstiefel,
mit Lederbesatz, von Mk. 6,50 an,

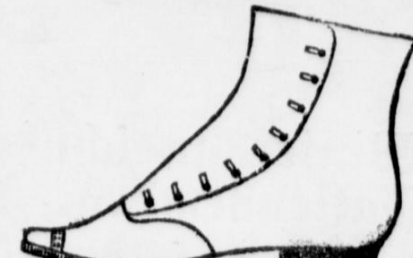
Damen-Filz-Knopfstiefel,
mit Bindlackbesatz, von Mk. 7,50 an,

echt russische Gummischuhe.

Damen-Wellton-Steppschuhe,
mit starker Ledersohle, 1/2 Absatz,
von Mk. 1,40 an.



Knaben-Schnürstiefel,
genagelt, von Mk. 3,70 an.



Damen-Leder-Knopfstiefel,
sehr dauerhaft, u. eleg., v. Mk. 5,40 an.



Damen-Leder-Zugstiefel,
extra dauerhaft, von Mk. 2,60 an.



Herren-Zugstiefel,
ohne Knopferzier, v. Mk. 3,40 an.

Specialität: Goodyear Welt-Schuhe und -Stiefel,

das vollkommendste Fabrikat, entspricht vollständig der Handarbeit und übertrifft an Haltbarkeit und Eleganz alle anderen Schuhwaaren.

Wilhelm Kröger,

Westenhellweg 8.

Westenhellweg 8.

Grösstes Spezial-Geschäft in prima

Schuhwaaren

hier am Plage, gewährt von jetzt bis Weihnachten einen

Extra-Rabatt von 5 Procent.

Das enorme Lager ist sortirt von den allerfeinsten handgearbeiteten Artikeln
bis zu den allerbilligsten.

Gummi-Ueberschuhe

in allen Arten und Größen.

Separater Anprobir-Salon.

5 Procent Extra-Rabatt.

Ein grosser Posten

Wollene

Schlafdecken,

das Stück Mk. 4⁵⁰.

Rose & Co.

Dortmund.

s 8014

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Crüwells Postkarten-Album

in den mannigfaltigsten Ausführungen
zu äusserst billigen Preisen

empfehlen
Friedr. Crüwell, Dortmund,
Kleppingstrasse 4. s 8036



la. versilberte Tafelbestecke

der Silberwaaren-Fabrik Christoffel & Co.

empfehlen zu Festpreisen

Plügge & Holtfort,

Westenhellweg 13. s 8008

**Dortmunder
Betten-Fabrik.**

**Böhmische Bettfedern- und
Daunen-Niederlage.**

Verkaufslokal: **Rheinischestr. 9.**

Fert. Betten zu Mk. 12—15, 20, 30, 40, 50, 70 u. höh.
Bettfedern per Pfd. 30, 50, 75, 100 Pf.
Daunenfedern, weiss, per Pf. Mk. 1 1/2, 2, 2 1/2,
3 und höher.

Verkauf von Federn in Packung von 1 Pfd. an.
Reinigungsmaschine im Hause. Nach Auswärts franco Lieferung.

Errichtet 1874. **Franz Reinelt,** Errichtet 1874.

Klaviermacher,

Dortmund, Burgwall 35.

Westfalens beste Bezugsquelle

von
Pianos, Flügeln, Harmoniums.

Alleinige Niederlage hier von
G. Adam, C. Boeckstein, J. Blüthner, Gebr. Knake,
H. Knauss Söhne und andere mehr.

Deutsche und Amerikanische Harmoniums.

Grösste Auswahl. — Fabrik-Verkaufspreise.

Franko-Lieferung. — Langjährige Garantie.

Reparatur-Werkstätte. 11449

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Dezember.

(Schluß.)
Hg. Minister geduldet zunächst ebenfalls das Dilemma, die man als eine Großthat gepriesen habe, habe man doch auch die Heimkehr fast angenehmer gefunden, als aus einem hegreichen Kriege! Thoe! recht! Es frage sich, ob man nicht mehr geklagt habe, als es genügt. Wo ist das Uebel? Die Monarchen hätten doch wohl eine Regententhätigkeit fest werden sollen. Die Vorteile der Kriegsführung zu mindern ausgeglichen durch die Nachteile der Kriege, die man in der That nicht vermeiden konnte, die man in der That inangriffsseitig Ausweisungspolitik gegenüber Dänemark und Oesterreich. Habe doch der österr. Reichstag die Ministerpräsident bei Erörterung dieser Angelegenheit geradezu eine Drohung ausgesprochen. Es sei nötig, daß der Staatsekretär des Auswärtigen über die Gründe dieser Ausweisungen österr. Reichsrath Staatsangehöriger äußere. Den nach Dänemark Ausgewiesenen ferner habe noch in keine Richtung hin nachgewiesen werden können, daß sie sich einer unkonventionellen Agitation schuldig gemacht. Der Oberpräsident habe selber zugegeben, daß man politisch ganz andere Leute ausgewiesen habe, weil sie bei Zeiten die man treffen wollte. Man hat sie also geradezu zu Unrecht

Das ist ein großer Widerspruch zu dem, was man sich sonst im Kriege kennen lernt. Das kommt davon, wenn man abgelebte Minister immer zu Überprüfungen macht, wie das ja z. B. auch mit den Staatsmännern aus Putzfrauen geschieht. (Stürmischer Beifall, mit begleitet durch die Anwesenheit des früheren Ministers Putzfaner aus einer der Tribünen.) Der Schaber unserer Intellektuellen durch die Ausweitungspolitik, ist enorm, wie auch wieder eine mir heute politisch ist gar nicht wichtiger Beweis. Die Unbegehrte Beifall und Chorale. Heber die Aufnahme seiner Beziehungen zwischen Deutschland und England, ist nicht Redner soeben Friedeburg aus. Das Verhalten Deutschlands im spanisch-amerikanischen Kriege ist durchsichtig gewesen. Er sehe auch nicht ein, weshalb man sympathisieren nur auf Seiten Spaniens gewesen sein sollte, aber es habe jetzt seinen Zweck, darüber noch zu reden. Redner erweitert weiter die Erörterungen des Krieges und Friedensfrage durch Vichorien und deren schädliche Folgen für die Ernährung, ferner die schädliche Zuckerpolitik. 36 Millionen Kosten sind jetzt durch die Ausgabepremien; schade man diegehe, los ohne das Fahren der Reichskasse der Zuckerpolitik stark gesteigert werden, zum Vorteil auch der Landwirtschaft. Aber freilich, durch alle Reformen wird wieder einen dicken Strich die Militäroverlage, an wird mir wohl nicht widersprechen, wenn ich sage, daß eine solche Verlage, von solchen Umfang, allen Kriegen dieses Hauses merkwürdig gekommen ist. Nach voriger Session hat uns Minister Götler eine sehr eingehende Erklärung abgegeben. Das war freilich ein Mottengefeg und vor den Wahlen, und jetzt wird mir noch das Wahlen! In den Motiven der Militäroverlage steht, der Verlauf des spanisch-amerikanischen Krieges habe gezeigt, wie viel auf eine

allgemeine planmäßige Vorbereitung annehmen. So mit denn etwa bei uns die sorgfältigste planmäßige Vorbereitung erst mit dieser Vorlage ihren Anfang. Für uns beweist der spanisch-amerikanische Krieg, (lebh. Beifall), höchstens für die Sozialdemokraten zu gunsten der Milit. (Seitertel) folgende Vorlage wird gemacht angesichts der Abweisung-Einladung des russischen Jaren. Wir wollen eine Umgebung nicht über, aber man soll sich nicht unterschätzen. Denn ohne die Hilfe Jaren wird überhaupt niemand wagen, den Dreißig anzugreifen. Man sagt jetzt die Venen, den Mangel an Arbeitern, ja das an den unabhängigen Erhebungen der Friedensbew. Man sucht ein paar Hundert Italiener, zweien, Polen herüberzuladen als Arbeiter, und bestimmt man hier wieder 20.000 eigene Arbeiter von Arbeit fort! Als Kaiser Wilhelm I. die Augen auf, hatten wir 720 Millionen Schulden. Jetzt das nicht. Es liegt das ja an vielen, aber namentlich daran, daß Geld und Geldeswert jetzt nicht so geachtet wird, als früher. Juntzeit liegt es an der prunkvollen Repräsentation, die selbstständig auf die nachgeordneten Stellen einwirkt, weil leben die Herren jetzt die Finanzlage so an, weil Zölle und Verbrauchssteuern im Er steigen. 1893 und auch noch 1895 dachten Sie es und wollten neue Steuern! Früher haben doch selber immer erklärt, man dürfe nicht auf die konjunkturen dauernde Ausgabe-Vernehmlichungen! Es hat mich mit Genugthuung erfaßt, daß Herr Krutzen jetzt anfängt, wenigstens in auf die steigenden Kolonialausgaben bedenklich werden. Ja, das Zentrum hat uns durch seine Freigebigkeit da hineingebracht. Der wirtschaftliche Wert von Kiautschow liegt noch in nebeln, es bedarf dazu erst noch vieler Mühe. Der richtig ist allerdings: Kiautschow ist viel wert als das ganze Ostafrika und Afrika überhaupt. Jetzt sollen wir gar noch Neu-Guinea das Reich übernehmen, nächsten wird man noch die Karolinen anbieten. Ich danke Sie nicht heute, daß er uns damals von den Jaren befreit hat. (Stürmische Seitertel) die haben ja jetzt einen neuen Herrn in der Kolonialverwaltung, ebenso in der Polizeiverwaltung. Es ist

rogen, wie viel kleine Talente wir unter den
 vorhandenen haben (stürmische Heiterkeit). Medner
 ist soeben das Bobbelsbüsche Verbot für die Post-
 Beamten, den „Postboten“ zu lesen. Ferner die
 Ausdehnung des Briefmonopols, der Plan
 der Postreform. Diesen neuen Ideen gegenüber
 man dagegen immer noch die Aufhebung des
 Briefmonopols für Vereine, die doch nicht
 davon verschonten habe. Statt dessen sei die
 Postvorsorge angekündigt. Den Schluß der Ar-
 beitsstunde wolle jeder, aber das sei doch eine bloße
 Forderung, die man nicht so hätte aufbauen
 sollen. Nach dem das Schiedsgericht ergangen, hätte
 man erwarten können, daß das kleine Ländchen endlich
 Ruhe finde. Aber nein! Zweifellos sei es
 eine solche der Landesregierung. Man sollte
 die in Bundesrat behandeln ohne Rücksicht auf
 die Interessen. Statt dessen lasse man die Sache
 in Bundesrat monatelang hängen, sodas das Ge-
 biet werde. Die Volksschafften sind doch keine
 Angelegenheit! Man sollte jetzt einen neuen An-
 gang mit Regenten (stürmische Bege-
 gner). Solche Dinge wären unmöglich, wenn wir die
 Ministerverantwortlichkeit hätten! Schon
 hatte Kaiser Albrecht seinem Kanzler vorge-
 schrieben, er solle nichts aus seinem Kabinett her-
 ausnehmen, was das Volk magere! Unser Herr
 Kanzler kam nach seinem Alter und seinen
 Leistungen mehr durchgehen, als ein anderer.
 Es sollte an ihn, daß er seinen ganzen Ein-
 satz für einsetzt, daß wir eine Ministerverant-
 wortlichkeit erhalten, damit nicht unhaltbare Inlande
 Parlament und Volk eintreten. (Webhafter Be-
 klagen.)

Stellvertreter Graf **Potadowski** bestreitet, daß
zur Reichsverdröffenheit vorliege, im Gegen-
s. Volk habe allen Anlaß, zufrieden zu sein.

Wir haben die vollenbesten Rechtsgarantien der Welt (Gefährlich links.) Die Reichsverdroffenheit liegt daran, daß Leute subjektiv unzufrieden sind, die jetzt durchaus zufrieden sein könnten. Innerhalb verbündeten Regierungen besteht nicht die geringste Spur von Reichsverdroffenheit. Sie klagen nicht recht über Stillstand der Sozialgesetzgebung handelt sich aber nur um einen gewissen Zustand der Ruhe, des inneren Ausbaues, nicht des Stillstandes. Sie sprechen von Ministerverantwortlichkeit. Die Reichs- aber haben wir nur einen Reichskanzler, in dieser trägt für alle gesetzgebenden Maßnahmen Verantwortung, trüge er sie nicht, so würde er sich sofort daraus die Konsequenzen ziehen. Der Reichspräsident von der Reife des Kaisers und seiner längeren Abwesenheit. Die Reife hat große Ziele verfolgt und der Herr Staatssekretär des Auswärtigen hat nachzuweisen, daß große Erfolge erzielt sind. Die Abweichungen beruhen auf der einschlägigen Souveränität; selbst wenn der Herr Reichskanzler vollkommene in diese Souveränität der Einzelstaaten nicht eingreifen. Hinsichtlich Erleichterungen von Steuern haben aus Amerika sind Sachverständige nach Deutschland, um zu sehen, ob solche Erleichterungen möglich sind. Was den Schutz der Arbeitswilligen betrifft, so sind darüber alle Bundesregierungen einig. Und werden keine Zwang gegen die Arbeitswilligen zu brechen wissen; eine Schwärzung des Koalitionsrechts ist nicht beabsichtigt. (Auch links.) Was den Eisenbahnen Fall betrifft, so ist dem Bundesrat eine gewisse richterliche Verfügung übertragen. Die Vergrößerung ist keine taktische, sondern nur eine Prozessual- Lebensfalls ist der Bundesrat also

von **Staschitz** auch **inlandig**,
von **Staschitz** **erklärt** über den **Gan**
der **auswärtigen** **Politik** **Auskunft** **geben** **zu** **wollen**
Ankündigung zur **orientalischen** **Frage**. **Sie** **sind** **gerat**
nicht **weniger** **bedeutend**, **als** **früher**, **wenn** **auch** **wohl**
komplizierter. **Sowohl** **die** **menschliche** **Berechnung** **reich**
glauben **wir**, **dass** **in** **nächster** **Zeit** **der** **Frühe** **in**
Orient **nicht** **getrübt** **werden** **wird**. **Namentlich** **aus**
deshalb, **weil** **Deutschland** **als** **direkt** **nicht** **beteiligt**
eine **gewisse** **Garantie** **bietet** **für** **einen** **Ausgleich** **der**
Gegenseits. **Wir** **streben** **dabei** **einen** **Einfluss** **in**
konstanten **Einfluss** **an**. **In** **dieser** **Einflussnahme** **liegt**
die **Eigenart** **und** **Sicherheit** **unserer** **Stellung** **durch**
das **Reiche** **und** **die** **Wohlfahrt** **des** **osmanischen**
Reiches. **Sie** **erwarten** **dort** **keine** **bedeutende** **Veränderung**
des **Balkan** **Handels** **gegenüber** **den** **Armenien** **ist** **dort** **unter** **einem** **ebenfalls** **erleuchteten** **Einfluss**
in **bedeutender** **Stärke** **der** **Ordnung**. **Den** **Konflikten**
der **Balkanstaaten** **sehen** **wir** **keinerlei** **Gegen**
über. **In** **Afrika** **gelingt** **es** **vielleicht** **3** **oder** **4** **Wach**
zu **nehmen**, **was** **vorher** **nicht** **gelingt**. **Wir** **wären** **der** **Meinung**
überhört. **Der** **Reise** **des** **Reisenden** **nach** **dem** **Orient**
nicht **die** **ausländische** **Presse** **mit** **unserer** **grobe**, **aber**
nützliche **Pläne** **untergeordnet**. **Es** **lag** **der** **Reise**
in **der** **Art** **der** **Reise** **gegenüber** **den** **Armenien** **ist** **zu**
zu **gelingen**, **von** **unserer** **Seite** **ist** **natürlich** **alles** **ver**
geben. **Was** **die** **Mahomedaner** **verleihen** **könnte**, **an** **Ver**
schritt **und** **Früh** **haben** **wir** **keine** **Ver**

nicht landlich sich dort erfreut. Wir wollten kein Schicksal über fremde, aber wir beanspruchten es über alle Weltbürgerangehörige. Dieses Schicksalrecht ist nicht erst durch die Kette des Meeres begründet worden, sondern wird ausgesagt aufgrund unserer Vorfahren. Die Macht der Ausweisungen gehört der Nation des preußischen Landtages. In Bezug darauf, unsere internationalen Beziehungen dadurch getrübt zu sein, kann ich Sie völlig beruhigen. Jeder einzelne zivilisierte Mensch zwischen Österreich und uns; unterliegen noch vertraulichen Beziehungen. Es ist nicht aber nur empfehlen, dass, wenn noch kleine Vögelchen vorliegen, ein Minister dies in verschönerter Sprache, nach reiflicher Überlegung, und nach Befragung der Tragweite seiner Worte übertrifft. (Beifall im Saale.) Der Dreißigste berührt gleichen Interessen, und da er nichts anstrebt, als die Erhaltung des Status quo, kommt er am besten zu allen zu passen. Es ist aber gut, bestehende Verhältnisse nicht zu sehr zu diskutieren. Wo wir mit anderen zusammengehen können ohne Schädigung unserer Beziehungen, werden wir es stets thun. Der spanisch-amerikanischen Frage bestand kein deutsches Interesse. Wir haben niemals irgendwelche Tendenz der Einmischung gezeigt. Wir können nicht, dass unsere korrekte Haltung das Vertrauen in die Stetigkeit unserer Beziehungen gestärkt hat. Unsere Handelsbeziehungen zu Amerika anlangend, wird der durch den Krieg unterbrochene Gedanken- und Warenverkehr wieder aufgenommen werden. Auf beiden Seiten ist der gute Wille da, freundliche Beziehungen kommerziell festzuhalten. Überall in Europa, und in der Welt, ist man bereit, den Frieden zu erhalten. Es liegt das aber nicht allein in unserer Verantwortung, wir, dass der Kampf uns Dasein nicht auslöscht, in Konflikte, welche sich vermeiden lassen. Der Frieden beruht auf dem Ausgleich eines berechtigten nationalen Egoismus und der allen gemeinsamen kulturellen Aufgaben. Getreu den Traditionen seiner Väter wird das deutsche Volk, bei aller Wahrung der berechtigten Interessen und dessen eingebung, eine Zukunft auf der Macht beruht und dass zu der Macht die Stärke des Schwertes nicht fehlen wird, sich doch nie verlagern, wenn es sich um die Aufrechterhaltung des Weltfriedens handelt. (Beifall.)

Provinzielles

Provinzielles.

Gericht, 11. Dez. Mit welchen Appellen die erichtete manchnal befaßtigt werden, zeigt folgende Nachr. Drei Leute kauften in einer Mainacht bei dem ritter Friedrich Peters einen halben Eiter Schnaps 60 A und boten dabei um leishweise Ueberlassung te abtichl. nahm ihm einer von den Dreien heim- e im Glas weg, weniger um sich zu bereichern, als ür die Ungefälligkeit zu rachen. Der Wirt schugmann nach, und nun hatte sich der Tagelöhner hahn Raab, in dessen Besitz der Schugmann das gefunden, wegen Diebstahls vor der hiesigen rassammer zu verantworten. Da er gegenwärtig im dshause zu Werden eine ihm in einer anderen Sache fte Strafe verbüßt, mußte er natürlich durch enTransporte hierher geschafft werden; da er wegen eblahls im Rückfalle unter Anklage gestellt worden e, mußte ihm ex officio ein Verteidiger gestellt, der t der Schugmann und seine beiden Zeugenossen müß- als Zeugen geladen werden und schließlich drei rger erheben, viel Papier war beschreiben, viel e besprigt worden. — alles wegen eines Schnaps- chens, das einen Wert von vielleicht 3 Pfennigen e. Das beste bei der ganzen Affaire aber war e, daß der Angeklagte gar nicht der Dieb war, den einer seiner Zeugnismänner, daß man ihm das s nur in die Tasche gesteckt hatte, um ihn zu rachen. Das Gericht mußte ihm also freisprechen e Staatsfäng mit den existierenden Kosten be- en. Der zweite Teil der Historie wird natürlich e der sein, daß gegen den, der sich jetzt als den e bekannt hat, Anklage erhoben word; wieder den Ströme von Tinte verschrieben, Verge von

Papier beschrieben werden. Der Angeklagte wird dann mindestens zu 1 Tag Gefängnis verurtheilt und die Staatskasse bezahlt, schließlich auch noch zum zweitenmale die Kosten, weil der event. Verurtheilte mittellos ist und sie nicht bezahlen kann. Alles in ein Schnapsglas.

(Gießerfeld 11.) Des. Ein interessantes Abkommen wurde dem hiesigen „Gen.-Anz.“ zufolge zwischen zwei Beamten in einer Wirtschaft geschlossen. Als der eine, ein Geschäftsmann, sagte, daß er bis zu Weihnachten noch gut jemanden zur Ausbube gebrauchen könnte, erbot sich der andere im Scherz ihm ein paar Wochen bis Weihnachten zu helfen, und verlangte als Honorar für den ersten Tag 1 Pf., für den zweiten 2 Pf., für den dritten 4 Pf., für den vierten 8 Pf. und so fort, für jeden folgenden Tag den doppelten Betrag von dem vorhergehenden. Der Geschäftsmann glaubte auf ein solches Angebot eingehen zu können und dabei ein brillantes Geschäft zu machen. Er akzeptierte deshalb das Angebot des Fremden und bewilligte ihm auch den erbetenen Vorschuß, meinte sogar, er könne sofort das ganze Honorar haben. Als der andere erwachte, daß er sich schon mit dem vierten Teil zufrieden geben wolle, fing man an auszuweichen, und es ergab sich, daß der Geschäftsmann am letzten Tage der drei Wochen, also am 21. Tage, einen Tagelohn von nur 10 1/2 Pf. in ganzen aber 20 7/11 Pf. zu zahlen hatte. Das Erlöschen des ahnungslosen Geschäftsmannes ob dieser riesigen Summe kann man sich leicht ausmalen. Natürlich rief das Vorkommen auch in der Wirtschaft anwesenden Gästen die tollste Heiterkeit hervor. Und der Herringsgaleune wurde schließlich froh, daß er sich mit einigen Kunden über die Affäre herauswinkeln konnte.

Barmen, 11. Dez. Herzlose Mutter. Eine Frau aus der Verleirstraße ließ vor 14 Tagen ihr 2½-jähriges Kind abends in den Straßen umherirren und hat sich seitdem nicht wieder darum bekümmert, obwohl sie wußte, daß es bei einer Gendarmenmutterin in der Heubrodstraße Unterkunft gefunden hat. Die herzlose Frau beweist durch ihr Verhalten, daß die Mutterpflichten ihr unbekannt sind. Es wäre daher am ratsamsten, daß die Behörde das Kind in einer Anstalt unterbrächte.

Salin, 11. Dember. Köhner Karneval. Die große Karnevals-Gesellschaft, welche von dem früheren Gentrath der Feier des Eifigen im Eifigen abgewichen ist, veranstaltete eine „heilige Manns-Oberst“, zu dem sich eine hundertfache Zahl von Mitglievern und Freunden der Gesellschaft im „Vortiaale“ versammelt hatten. Herr Präsident Hilbt teilte mit, daß der achtundachtzigjährige große Marstagen die Zuschauer wieder in die Einwohnung des neuen Rhein-Seezuges zu überlegen solle, bei welcher „das Volk“ sich seinen Millionen wenig mitbekommen habe. Es seien deshalb alle Flüsse und Ströme der Erde, als Niewa, Rhodan, Seine in Frankreich, Ebro in Spanien, Themse England, Duffesbach in Köln, die Wupper, Feier, Elbe u. s. w., ihre Vertreter in der Landesacht nach Colonia entsandten, wobei auch dem Gentrath im weitesten Maße Rechnung getragen werden soll.

Musikalisches.

Zweites Musikvereins-Kongert. Es ist
verpflicht für die Konzertleitung, daß sie bei der Hülfe
neueren Konzertliteratur unsere alten Meister
nicht so sehr in den Hintergrund drängt, sondern das
Gold aus dem Schachte ihrer unsterblichen Werke
holt und wieder an das Licht des Konzertbühnes
führt. Mit Beethoven's Duerture „Coriolan“ wurde
das geistige Konzert eröffnet. Keins unter den Werken
des Tonberbers bewährt die männliche und kind-
liche Energie in solch engem Raume, wie es bei
dem der Fall ist. Unter der entschloffenen und
glammen Leitung Janssens kam die innere, zornige
dieses wunderbaren Werkes zu entsprechendem
Ausdruck. In plastischen Farben zeichnete das Or-
chester den zum Hühnerhals gezogenen Antiochrasen, dessen
Wut und herrliche Gewalt selbst das Grab gräbe,
weldem der Tod mit der Duerture ertittelt. Es
als Symphonie dasjenige Werk zur Wiedergabe, mit
dem Herr Musikdirektor Janssens am 26. Januar 1888,
vor fast 10 Jahren, anlässlich seiner Einführung
in unsern größten und vornehmsten Konzert-
saal seine heilige musikalische Thätigkeit begann:
„Die Symphonie.“ Man hat ihr die Be-
zeichnung „Hornangegang“ beigelegt, obgleich es
dieses dieses Wortes wenig in ihren Adern ver-
birgt. Im Gegentheil, es ist, eine Symphonie voll
licher Muth, liebreich voll Wohlklang und sprudelnd
hervorbrechender Lebenskraft, die sich sogar in dem
schlichten Abgange des Andante wieder spiegelt.
In der formalen Seite hin ist das Werk ein wahres
Merkmal eines Intimusaltages, von dem s. 3
sprach wurde: „Daß die Symphonien ihrem tiefen,
eigenen Klang, folglich die Seele zur Erwartung
und etwas erhabenes stimmt. Es ist noch immer
Lieblichst des prager Publikums, obgleich sie
zu hundertmal gehört war.“ Jedoch nicht nur des
alten prager, sondern auch des heutigen Publikums
wegen, besonders bei einer derartigen Wiedergabe, wie
die geistigen Leistungen. Infolge der Verhältnisse
sind wir uns im Jahre 1888 mit der Ausführung nicht
eigentlich einverstanden erklären. Es hieß in unserm
Orchestra: Troßdem der Dirigent sich große Mühe
konnte er dem schleppenden Gange nicht die
erfreuliche verleihen. Die Solofachinstrumente
in den Solofächern fast durchweg mäßig und
unzureichend. Die philharmonischen Orchester anders!
wetterte sie die Ausführung mit der Konsonanz
für an Feinheit und Durchsichtigkeit, daß es schwer
zu unterscheiden, wo die Augen des Kompo-
nisten und die Arbeit der Ausführenden ver-
schoben und jeder merkte, daß mit einem minderen Ver-
ständnis dieses Werk nie zu einer so glänzenden
Wiedergabe gelangen würde. Man konnte sich an dem

den Klänge des wohlbesetzten Streichorchesters
und die Holzbläser blieben an dem, während
dem Werke nichts schuldig. Sowohl die an-
genommene Gegenfläche im einzelnen, als auch die exakte
vollendete Zusammen spiel der Gesamtheit in seinen
vielfachen Schattierungen verdienen bei der gewöhn-
lichen Prahlerung höchstes Lob. Es ist wahrlich nicht
das hohe Interesse, das die Gesamtheit mit den
einzelnen dieser Mitwirkung aus dem vorigen Jahre
erwartet, und es ist nicht nur der Reiz, den
die feinsten sinnigen und innigen Empfindungs-
ausdrücke jener vergangenen Zeiten gewährt,
es ist vor allem der reine Genuss der wahr-
schönen, natürlichen und Erhabenen, der auf
beständigsten Aufmerksamkeit bei seinen vielfachen
Ausführung wieder einwirkt und einen
unendlichen Reiz zu vergleichen ist. Deshalb können
wir für die Wahl und vollendete Wiedergabe der
vielfachen Symphonie nur aufrichtig dankbar sein.
Die ständige Beifall beschäftigte diese unsere An-
gabe. — Der Chor hatte diesmal seine guten
Erfolge mit Begleitung des Orchesters eine
Reihe von Leo Blech: Sonnemann. Das Werk
nicht nur geschickt gemacht und von großer Klang-
kraft, sondern es ist auch eine stimmungsvolle
empfindende Tonbildung, die, wie ein lebendes,
seinem Stoffe sich fähig und in der Natur, und in

Wohlthauete verhaßt. Es kam mit wenigen Ausnahmen der höchsten Sopranistin zu feinsinniger, die Stimmung bis in die Einzelheiten abgestimmter Wiedergabe und ebenso das von mythischer Gefühlsstimmung überhandte Werk „Die heilige Nacht“ für Altflöte, Chor der Chor der Seraphim verbindet den Hirten die Geburt der ewigen Liebe berein bringen sie dem Weltelende Preis und Ehre dar und freuen sich auf den Frieden und die Vergeltung eines neuen Lebens. Der Charakter des Werkes ist überall, sowohl im orchestralem als auch vokalem Richtung, durch die Forderungen und Stimmungen des Textes gerechtfertigt. Alle Ausführenden, zu denen sich die Altistin Frau Geller-Woller (Berlin) gefielte, weit-Akten mit dem Dirigenten, das den Schluss des Abends bildende Werk dem Publikum wirkungsvoll zu übermitteln. Die Ränge des Konzertes (mit eingeleiteter Pause von 4 bis etwa 8 Uhr dauernd) hatt jedoch die Empfanglichkeit der Hörernden bereits merklich abgelöst, und ein nur normal angelegter Mensch ist dann nicht mehr wünschenswerth genugsam. Größere eine liebe Bekannte in unserm Konzertsaale, sang noch zwei Gesänge für Altflöte und Orchester von Verlois „Der Geist der Rose“ und „Die Seligengene“, auch das letztere dem Publikum zu Dank in deutlicher Umdichtung, während das Programm den französischen Text auswies. Beides Entzählungen von seiner Macelei, von Brahms, so oft Gelegenheit, den Reiztium und die Tiefe ihrer Empfindung dazutreiben. Bei größter Ausdauer, so oft Gelegenheit, den Reiztium und die Tiefe ihrer Empfindung dazutreiben. Bei größter

vollendet geformt und vollendeter Schönheit ihrer Klangvollen Stimme spricht aus jedem ihrer Vorträge eine individuelle Gestaltung. Man sieht unter dem Banne einer tiefen Künstlerseele, die mit dem, was ihr Gesangs hervorbringt, von ihrem geheimnisvollen Innenleben Kunde gibt. Den rauschenden Beifall konnten sie nur durch eine Zugabe beschwichtigen, der sie auf ungeheures Drängen des heranwachsenden Geschlechtes in freundschaftlichem Radgehen noch eine zweite folgen ließ. Der Instrumentalfoliosit des Abends, der Violinvirtuose Herr Meno Siff aus Leipzig, spielte Brahms' Violinkonzert. Wie dessen Konzerte fast alle, so kann man auch dieses eine Symphonie mit einer Prinzipal-Violosimme nennen, denn das Orchester bildet einen nicht beteiligten Faktor. Es atmet ganz den elben, vornehmen Geist des Beethoven'schen Violinkonzertes und ist „eine reife Frucht“ der freundschaftlich zwischen Joachim und Brahms“. Dilem Geigenkönig gewöhnlich, läßt es in der Anlage des ganzen, wie in den Ausübungen im einzelnen erkennen, daß es Joachims Eigenart angepaßt ist. Seltene Klanghöhe und -reinheit sprechen aus dem fernabartigen Adagio, und in dem Schlußlage gibt sich wiederum die erstaunliche Umbildungsfähigkeit und die sich erschöpfende Befähigungskraft des Meisters fund. Wenn das Werk eine Seltenheit auf unsern Konzertprogrammen ist, so liegt das einerseits an den enormen Forderungen, die es an die Technik, andererseits an den Schwierigkeiten, die es an das richtige Verständnis und die Auffassung des Spielers stellt. Nach beiden Richtungen hin debütierte Herr Siff mit glücklichem Erfolge. Er hielt eine über dem Konzert stehende Technik, seine Fertigkeit in Doppelgriffen und mehrstimmigen Akkordfolgen sind im höchsten Grade entwickelt. Vor allem aber fehlt seinem Spiele nicht die das Konzert erforderliche Innigkeit und klassische Größe. Er wußte jederzeit die feine Schönheit seines Tones zu gewinnen, die dem Gedanken und Empfinden des Werkes entsprach und auch den Gesamtklang übernahm und verklärte. In den satanischen Exerzizien von Paganini, in denen alle nur erdenklichen Schwierigkeiten mit ausgefeiltem Raffinement gemeistert sind, zeigte er des weitern, daß er ein großer Virtuoso, ein spezifischer Paganini-Spieler ist. Der stürmische Beifall veranlaßte die Zugabe einer Bach'schen Melodie, in welcher der Künstler die höchste des Geigenfaches zu wunderlicher Entfaltung brachte.

Nach einem zugleich praktischen wie vornehmen
Einsatzgeheft wird in diesen Tagen wieder
Licht und Klarheit gebracht. Wer nun als Festangebinde
e Nähmaschine zu erwerben gedenkt, der lenke seine
Blicke nach dem hiesigen Geschäft der Singer No.
5, d. h., früherer Firma W. Neidinger, Körnerplatz 7,
e Kanarifische, die seinen Anforderungen nach jeder
Stimmung hin Nachsicht tragen wird. Die daselbst
gezeigten, beständig Weltruf genießenden ersten
Klassigen Nähmaschinen zeigen einfache wie hochgelegene
Ausstattung, die immer, aber mit prästiflicher Verwen-
dung verbunden ist. Aber wie einmal von
aus, so finden wir dort eine große Anzahl vor-
ausgestellter Maschinen, darunter solche
verfeinbar Oberwelt, unter denen jedermann
einen Namen - Schreibstil als eine Nähmaschine
nennen wird, und die deshalb jedem Salon
zierde gereichen dürfte. Stets auf äußerste Ver-
kommung ihrer Erzeugnisse bedacht, hat die
grosse Kompagnie in den letzten Jahren die Einrich-
tung getroffen, daß ihre Maschinen zur Erleichterung
die Damen auch elektrisch betrieben werden können
nur einer einzigen Einschaltung bedarf es, die
richtig, dort, wo elektrischer Strom bereits vor-
handen ist, zu schaffen. Auch an Vielesigkeit über-
den die Original Singer Nähmaschinen alles, was
diesem Gebiete existiert. Wer sich z. B. die köst-
lichen, künstlichen schon ausgeführten Kunststücker
anblickt, die aus Metallmaterialen - anseht, der wird es kaum
über sich bringen, die wunderbaren Arbeiten nicht der
der Kunststücker in ihr Dasein verbannt, sondern
der gewöhnlichen Familien - Nähmaschine der
der No. dem Leben zugehörig sind. So bietet
die echte Singer Nähmaschine alle Vorzüge, die
an ein solches Hilfsmittel zu finden. Verräthlich ist
mehr als andere verdient es es, bei Bedachts-
werten Berücksichtigung zu finden.

Grüßen

Sie alles und kaufen Sie das Beste. Probieren Sie **Wafajolin!** $\frac{1}{2}$ Pfd.-Pack 15 -f. überaß zu verlangen.

Sie wundern sich über die schöne
meine Rösche Ihrer

Nachbarin. Machen Sie einen Versuch mit Dr. Tomp-
son's Seifenpulver, und Sie werden dasselbe auch
von Ihrer Wäsche sagen. **Vorräthig** in den meisten
Colonialwaaren-, Seifen- u. Drogenhandlungen. s 4523.

Ein Posten grosser uni Mohairplüschdecken

mit Schnur und Quasten in bordeau, olive, grün
und kupfer, so lange der Vorrat reicht, per Stück
17.— Mk. s 7940

Das Beste der Gegenwart!

Verwenden Sie für Ihre Wäsche nur Grüner & Neumann'schen **Panama-Holz-Wasch-Extrakt**.
— Ohne Bleiche — Schönste Wäsche. — 7817
Das Beste der Gegenwart. — Ueberall à 16 Schilling

Ich warne das geehrte Publikum vor unnützen Mehrausgaben und bitte vor dem Einkauf in obigen Artikeln sich in meinem Geschäft über Preiswürdigkeit und Auswahl zu informiren.

In meinem Geschäft herrscht **kein Kaufzwang.**

Alex Mendelsohn, Dortmund,
18. Brückstraße 18.

Hervorragend billiges Angebot

für Mittwoch, den 14., Donnerstag, den 15., Freitag, den 16., Samstag, 17. Dezember:

Gauskleiderstoffe,
doppeltbreit,
Meter 15 Pf.
Schwere Winterstoffe,
Neuheit: Schleifen, Effekten,
Meter 95 Pf.

Winter-Stoffe,
elegante Neuheit,
Einheitspreis 1,50 Mk.,
sonstiger Preis bedeutend höher.

Teppiche.
130/200 cm Tapestry 12 Mk.
130/200 cm Arminster 11 "
130/200 cm Belour 17 "
175/235 cm Tapestry 21 "
175/235 cm Arminster 18 "
135/235 cm Belour 28 "
Alle anderen Größen am Lager.

Bett-Vorlagen,
imitiert Smyrna,
Stück 1,85 Mk.
sonstiger Preis 2,70 Mk.

Abgepasste Gardinen,
crème und weiss,
ca. 150 cm breit, das Fenster 5 Mk.
150 cm breit, das Fenster 7,50 Mk.

Damen-Plüsch-Pantoffeln,
prima Seidenplüsch, Leder-Kappe und
Brandsohle, blau und schwarz, Paar Mk. 2,25.

Ein großer Posten
Kinder-Mäntel

und
Jackets

für Mädchen im Alter von 2 bis 13 Jahren
gelangen in Folge billigen Einkaufs
bedeutend unter Werth
zum Verkauf.

Alle andere
Damen-Confection

zu
Ausnahmepreisen.

Puppen, fein gefleidet,
ca. 40 cm lang,
Stück 35 Pf.

Putz- und Wachs-Kasten,
Stück 20 Pf.

Kinder-Stramin-Ohrensuh,
Paar 50 Pf.

Kleider-Siamosen,
doppeltbreit,
schwere Ware,
Meter 48 Pf.,
sonstiger Preis 75 Pf.

Elegante Damen-Capotte
mit Seide, Stück 1,20 Mk.
Garnirte Kinder-Mützen
in Tuch u. Filz, Stück 60 Pf.

**Herren-Krimmer-
Handschuhe**
mit Lederbesatz, Paar 90 Pf.

**Halbseidene
Damen-Regenschirme**
mit echten Silbergriffen,
Stück 3,50 Mk.

Damen-Filzhut-Form,
neueste Façons,
Stück 70 Pf.

Teller-Mützen
aus Tuch, Stück 35 Pf.

Weihnachts-Kerzen,
Pack 22 Pf.

Herren-Plüsch-Pantoffeln,
prima Seidenplüsch, Leder-Kappe
und Brandsohle, braun, Paar Mk. 2,50.

Die Preise sind nur für 4 Tage gültig.

Warenhaus

Biermann & Heinemann.

Westenhellweg 67.

Dortmund.

Westenhellweg 67.

Ziehung vom 19. bis 23. December!
Rothe-Kreuz-Loose à Mk. 3,75

Sind noch zu haben bei
Schulte & Bartels, Dortmund, Brüdstraße 35.
24459
Auswärts für Liste und Porto 30 Pf. mehr.

Cervelatwurst
in Fettdarm,
Cervelatwurst
in Minderdarm,
grob geschnitten, von Schinkenfleisch
fabricirt
Blodwurst
in Fettdarm
empfehlen
21542f
C. Lorenzen,
Telephon 925. Brüderweg 18.
Bestellungen werden prompt
frei Haus und Post befördert.

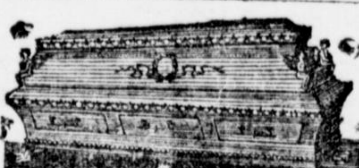
Dr. med. von Canstein,
prakt. homöop. Arzt,
besonders für: Innere, Kinder
und Frauen-Krankheiten.
Brüderweg 8.

Diverse Sorten
**Braunschweiger
Fleischwaren,**
sehr gesund und frisch,
empfehlen
21543f
C. Lorenzen,
Telephon 925. Brüderweg 18.

Als passende Weihnachtsgeschenke
empfehlen wir:
Werkzeugkasten,
Laubsägekasten,
Laubsägebretter,
Kerbschnittkasten,
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.
Man besichtige unsere Schaufenster.
Morschhäuser & Ploeger,
Steinplatz. 21419

Reparaturen
an Fahrrädern und Nähmaschinen,
auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig.
Mechanische Werkstatt Julius Hartung,
2819
Dortmund, Schwanenwall 53.

Garantirt
Reiner Kornbranntwein,
Echter Münsterländer.
Neuerst billig, nur 70 Pf. per Liter,
bei 8 Liter Abnahme 65 Pf.
G. Benkhoff, Rheinischstraße Nr. 63,
Telephon 347. 18382

**Dort-
munder**  **Sarg-
Niederlage**

nur Wissstrasse 36, Fernsprecher 724.
Größtes und feinstes Geschäft dieser Branche am Platz.
Großes Lager in Metall-, Eisen- und Tannen-Särgen.
Große Säрге von 18 Mark, kleine von 1,50 Mark.
Bei besseren Särgen Trauerdekorationen mit Beilegung von schwarzer
Paradeide und Kandelaber kostenlos.

Hygiana.

Angenehm schmeckendes Frühstück- und Abendgetränk
(Cacao ähnlich); eignet sich vorzüglich zum
täglichen Gebrauch.
s 6370
Preis der Büchse mit 300 gr Inhalt Mk. 1,60.
" " " 500 " " " 2,50.
Vorrätig in den Apotheken und Drogerien.

25% Rabatt
auf Oefen
mit kleinen Schönheitsfehlern.
Fabrik-Niederlage
L. Kampfr. 99.



Wetterhäuschen,
reizender Zimmer-
schmuck,
genau
zeigend,
Thermometer
Barometer,
Reizzeuge mit Zubehör
empfehlen
zu billigsten Preisen
Johannes Hybbeneth,
Uhrmacher, Optiker,
41. Ostenhellweg 41.

**Visitenkarten,
Glückwunschkarten**
mit Namensdruck, in feinsten
Ausführung. 21298
Größte Musterselection.
W. Vogt, Ostenhellweg 41.

Zuckerin
in Portionstabletten
zu 2 Pfennig
billiger als Zucker

 Eine ganze Tablette
süßt 2 Liter Kaffee
etc.
 Eine halbe Tablette
süßt 1 Liter Kaffee
etc.
 Eine viertel Tablette
süßt 1/2 Liter Kaffee
etc.
Erhältlich in Colonialwaren-
Handlungen. i 87340
Engros-Niederlage bei
H. J. Schulte,
Dortmund.

 **Puppen-
köpfe**
mit echter und ohne
echter Haarperrücke.
la. Lederrümpfe
und angelegte
Puppen,
sowie sämtliche
Puppenreparaturen
empfehlen billigst
Ed. Stehmann,
Ostenhellweg 12, 18879
gegenüber der Marien-Kirche.

Dr. Gottbrecht,
pract. homöopath. Arzt,
Dortmund, Wissstr. 13.
Specialbeh. aller chron. Erkrankungen,
sowie aller inneren-, Haut- u.
Frauenleiden.

Eckgrundstück,
Kaiser Wilhelm-Allee und Land-
grabenstraße, ca. 26 1/2 Quadratruß.,
zu verkaufen. s 8072
Düchting & Jänisch,
Architekten.

**Victoria-
Nähmaschine**
ist die solideste, dauerhafteste, mo-
dernste, praktischste, preiswerteste
und eleganteste
Nähmaschine,
die es giebt!
Vesichtigung (ohne Kaufzwang) ge-
statet.
Alleinverkauf bei:
Georg Sulzbach,
Nordstraße 13.

Rohlen.
Bei Bedarf in gewaschenen, ma-
geren Nusskohl 11 u. Anthracit-
kieser-Brikets hält sich bestens em-
pfohlen
s 7910f
Emil Brüggemann,
Bismarckstraße 2.
Christbaumkondell
Kübel ca. 400 kleinere od. 220 große
Stücke 2,50 Mk. Nachnahme, bei 5
Kübel franko. **Paul Beneditz,**
Dresden N. 12. s 8031f

! Basalt-Klein Schlag !
empfehlen zu äußerster Preise bei
promptester u. sorgf. Lieferung
Gebr. Wismacher, Oberasselt
bei Bonn. 8985-
Beste Ref. von behördl. Seite.
Auf Wunsch Behördevergon.
Größt. Auftr. f. sof. ausgef. verb.

3 vorzügl. Tafelent. 1/2 5 gep-
große Nachn.
Regener, Exp., Zwinnründe. s 804g

Sagt, an
an die Do

Stadtbücherei-Zurücknahme
Der gegen den Vergarbeiter Wil-
helm Hagemann zu Dortmund,
geboren am 18. Januar 1848 zu
Damm, unter dem 9. Februar 1891
betr. Strafvollstreckung erlassene
Stadtbücherei wird hierdurch zurück-
genommen.
Dortmund, den 6. Dec. 1898.
Der Erste Staatsanwalt. 1

Bekanntmachung.
2 Hunde und zwar:
a) weibliche Mitter Dogge, aschgrau,
gestrichelte Ohren, weiße Brust,
linker, vorderer Fuß bis zum
Kniegelenk weiß;
b) weibliche Mitter Dogge, getigert,
weißen Fleck an der Brust,
rechter, vorderer Fuß unten weiß,
Schlappohren, — zugelaufen.
Sollten sich die Eigentümer bis
Donnerstag, den 15. d. Mts., nicht
bei der unterzeichneten Behörde ge-
melde haben, so werden die Hunde
am gedachten Tage, **Vormittags**
10 Uhr, vor dem Amtshause hier-
selbst öffentlich meistbietend verkauft
werden.
s 8141
Kirchherne, den 8. Dezbr. 1898.
Der Amtmann.
In Vertretung: Hüfemann,
Beigeordneter.

Bekanntmachung.
Am Freitag, den 16. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
werde ich in der Wirklichkeit des
Herrn Seb. Eilers hier, Stein-
platz:
eine große Partie guter
Herrn-, Damen- und
Kinder-Kleider, Mäntel,
Ueberzieher u. s. w.
öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung versteigern.
Dortmund, den 12. Dezbr. 1898.
Schlüter,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsverkauf.
Am Mittwoch, den 14. Dez. cr.
Vormittags 9 Uhr,
werde ich zu **Weslich Nr. 21**
ein vollständiges Bett
öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung versteigern.
Dortmund, den 13. Dezbr. 1898.
Hiller,
Gerichtsvollzieher.

Holz-Verkauf.
Am Donnerstag, den 29. Dezbr.,
Mittags 1 Uhr,
läßt Herr **Schulte-Dörberg** auf
Schulte am Biedhof bei Lütgen-
dortmund:
120 Arn. Buchen
im Längswald zu Brettern, Ge-
schliffen und Brandholz geeignet,
öffentlich nummerweise gegen Credit
verkaufen.
s 21528
Heven, den 12. Dezember 1898.

Haus-Verkauf.
Zwei kleine 2stöckige Wohnhäuser
mit Gärten, im südwestl. Theile
der inneren Stadt gelegen, sind zu
kaufen. Nähere Auskunft erteilt
Architekt Wienholt,
s 21084
Südwall.

Mehrere
Bauplätze
in der Nähe der Seche Münster
„Achenbach“, Brannbauer, bei dem
Interessierten anzufordern.
L u c a, 12. Dezember 1898.
s 21521
Ferd. Greve.

Hausverkauf.
In der Nähe der Dorst. Brücke
Björck, neues Haus mit Einfahrt,
Sofa, 2 St. u. 1/2 St. u. 1/2 St. u. 1/2 St.
f. Bierverleger u. Sektverwahrer.
bei geeigneter Preis 21500 Mk. u. 1/2
1600 Mk. Schriftl. Ang. unt. B. A.
21538 an die Dortm. Ztg.

Häuser,
im westlichen Stadtheil, sind zu
kaufen. Nähere Auskunft erteilt
die Architekten 18986
Schmidtman & Klemp.
Offert prima blaue, amerikan.
Bangor
Dachziefer,
unibertroffen. Franco Waggon
Düsseldorf.
Friedr. Döpp, Varmen.

Wegen Aufgabe des Geschäftes
einen **Posten Wolllwaren** und
Arbeiter-Garben sowie **Laden-
Einrichtung** billig zu verkaufen.
Heiligengartenstr. 38. i

Westfälische
Schinken.
Roll-
Schinken,
Lachs-
Schinken
in feiter, milde gesalzener und schön
geräucherter Waare empfiehlt
C. Lorenzen,
Telephon 925. Brüderweg 18.
Bestellungen werden prompt frei
Haus und Post befördert. 21541

Westfälische
Schinken.
Roll-
Schinken,
Lachs-
Schinken
in feiter, milde gesalzener und schön
geräucherter Waare empfiehlt
C. Lorenzen,
Telephon 925. Brüderweg 18.
Bestellungen werden prompt frei
Haus und Post befördert. 21541

Westfälische
Schinken.
Roll-
Schinken,
Lachs-
Schinken
in feiter, milde gesalzener und schön
geräucherter Waare empfiehlt
C. Lorenzen,
Telephon 925. Brüderweg 18.
Bestellungen werden prompt frei
Haus und Post befördert. 21541

Westfälische
Schinken.
Roll-
Schinken,
Lachs-
Schinken
in feiter, milde gesalzener und schön
geräucherter Waare empfiehlt
C. Lorenzen,
Telephon 925. Brüderweg 18.
Bestellungen werden prompt frei
Haus und Post befördert. 21541

Wwe. Chr. Baute,
Dortmund, Ludwigstr. 12,
empfiehlt zu
Weihnachts-Geschenken
Cigarren,
in allen Preislagen, sowie die beliebtesten
Tabacke,
welche die Brust nicht angreifen.
Cigaretten u. s. w.

Nur kurze Zeit!
Ring-
kampf
der beiden stärksten
Männer der Welt!
(en miniatur.)
Wollen Sie sich und Ihren Kindern eine Freude zu Weihnachten
machen, so bitte ich um Ihren werthen Besuch. Zwei höchst originelle
Figuren imitieren den Ringkampf genau wie lebend. Fortwährend in
Thätigkeit zu setzen. Preis per Paar 1, 1.50, 2, 2.50, 3, 5 bis 10 Mk.
nicht nach Größe, sondern nach Qualität! Bestellungen nach auswärts
nur gegen Einzahlung des Betrages.
Gustav Weder, Dortmund, Friedhof.

Heitmann & Kirckhefer,
Holzhandlung und Dampf-Sägewerk
in Dortmund.
Grosses Lager in allen gangbaren Holzarten.
Lager und Comptoir am Rheinisch-Westfälischen Bahnhof.
Telephon Nr. 71.
Eingang auch von der Kronprinzenstrasse

Für
Männer-Gesang-
Vereine
zum 27. Januar 1899!
Soeben erschien:
Zum
Geburtsfeste des Kaisers.
Gebicht v. Alois Buschmann.
Componirt
für 4 stimmigen Männerchor und
Bass-Orchester (ad libitum)
von Julius D. Grimm.
op. 27.
Partitur 1.50 Mk., Chorst. 15 Pf.,
Orchester 1.50 Mk.

Für
Männer-Gesang-
Vereine
zum 27. Januar 1899!
Soeben erschien:
Zum
Geburtsfeste des Kaisers.
Gebicht v. Alois Buschmann.
Componirt
für 4 stimmigen Männerchor und
Bass-Orchester (ad libitum)
von Julius D. Grimm.
op. 27.
Partitur 1.50 Mk., Chorst. 15 Pf.,
Orchester 1.50 Mk.

Für
Männer-Gesang-
Vereine
zum 27. Januar 1899!
Soeben erschien:
Zum
Geburtsfeste des Kaisers.
Gebicht v. Alois Buschmann.
Componirt
für 4 stimmigen Männerchor und
Bass-Orchester (ad libitum)
von Julius D. Grimm.
op. 27.
Partitur 1.50 Mk., Chorst. 15 Pf.,
Orchester 1.50 Mk.

Für
Männer-Gesang-
Vereine
zum 27. Januar 1899!
Soeben erschien:
Zum
Geburtsfeste des Kaisers.
Gebicht v. Alois Buschmann.
Componirt
für 4 stimmigen Männerchor und
Bass-Orchester (ad libitum)
von Julius D. Grimm.
op. 27.
Partitur 1.50 Mk., Chorst. 15 Pf.,
Orchester 1.50 Mk.

Für
Männer-Gesang-
Vereine
zum 27. Januar 1899!
Soeben erschien:
Zum
Geburtsfeste des Kaisers.
Gebicht v. Alois Buschmann.
Componirt
für 4 stimmigen Männerchor und
Bass-Orchester (ad libitum)
von Julius D. Grimm.
op. 27.
Partitur 1.50 Mk., Chorst. 15 Pf.,
Orchester 1.50 Mk.

Für
Männer-Gesang-
Vereine
zum 27. Januar 1899!
Soeben erschien:
Zum
Geburtsfeste des Kaisers.
Gebicht v. Alois Buschmann.
Componirt
für 4 stimmigen Männerchor und
Bass-Orchester (ad libitum)
von Julius D. Grimm.
op. 27.
Partitur 1.50 Mk., Chorst. 15 Pf.,
Orchester 1.50 Mk.

Für
Männer-Gesang-
Vereine
zum 27. Januar 1899!
Soeben erschien:
Zum
Geburtsfeste des Kaisers.
Gebicht v. Alois Buschmann.
Componirt
für 4 stimmigen Männerchor und
Bass-Orchester (ad libitum)
von Julius D. Grimm.
op. 27.
Partitur 1.50 Mk., Chorst. 15 Pf.,
Orchester 1.50 Mk.

Für
Männer-Gesang-
Vereine
zum 27. Januar 1899!
Soeben erschien:
Zum
Geburtsfeste des Kaisers.
Gebicht v. Alois Buschmann.
Componirt
für 4 stimmigen Männerchor und
Bass-Orchester (ad libitum)
von Julius D. Grimm.
op. 27.
Partitur 1.50 Mk., Chorst. 15 Pf.,
Orchester 1.50 Mk.

Für
Männer-Gesang-
Vereine
zum 27. Januar 1899!
Soeben erschien:
Zum
Geburtsfeste des Kaisers.
Gebicht v. Alois Buschmann.
Componirt
für 4 stimmigen Männerchor und
Bass-Orchester (ad libitum)
von Julius D. Grimm.
op. 27.
Partitur 1.50 Mk., Chorst. 15 Pf.,
Orchester 1.50 Mk.

Für
Männer-Gesang-
Vereine
zum 27. Januar 1899!
Soeben erschien:
Zum
Geburtsfeste des Kaisers.
Gebicht v. Alois Buschmann.
Componirt
für 4 stimmigen Männerchor und
Bass-Orchester (ad libitum)
von Julius D. Grimm.
op. 27.
Partitur 1.50 Mk., Chorst. 15 Pf.,
Orchester 1.50 Mk.

Für
Männer-Gesang-
Vereine
zum 27. Januar 1899!
Soeben erschien:
Zum
Geburtsfeste des Kaisers.
Gebicht v. Alois Buschmann.
Componirt
für 4 stimmigen Männerchor und
Bass-Orchester (ad libitum)
von Julius D. Grimm.
op. 27.
Partitur 1.50 Mk., Chorst. 15 Pf.,
Orchester 1.50 Mk.

Für
Männer-Gesang-
Vereine
zum 27. Januar 1899!
Soeben erschien:
Zum
Geburtsfeste des Kaisers.
Gebicht v. Alois Buschmann.
Componirt
für 4 stimmigen Männerchor und
Bass-Orchester (ad libitum)
von Julius D. Grimm.
op. 27.
Partitur 1.50 Mk., Chorst. 15 Pf.,
Orchester 1.50 Mk.

Für
Männer-Gesang-
Vereine
zum 27. Januar 1899!
Soeben erschien:
Zum
Geburtsfeste des Kaisers.
Gebicht v. Alois Buschmann.
Componirt
für 4 stimmigen Männerchor und
Bass-Orchester (ad libitum)
von Julius D. Grimm.
op. 27.
Partitur 1.50 Mk., Chorst. 15 Pf.,
Orchester 1.50 Mk.

Westfälischer Hof.
Königswall 8a. J. Aug. Peine, Gnadenort 14.
am Hauptbahnhof.
Die vollständige neue Einrichtung meines Hauses zeige ganz
ergebnis an und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen
auch ferner bewahren zu wollen.
Empfehle vorzüglich:
Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr,
Logis von 1.50 Mk. an, reine Weine und
prima Bier von **Ross & Co.**
Meine Conditorei und Café führe im Nebenhanse wie
bisher weiter.
J. Aug. Peine.

Ernst Busch,
Messerschmied aus Solingen,
Dortmund, Westenhellweg 50,
Reparaturwerkstatt.

Solinger Stahlwaaren
empfiehlt sein Lager in sämtlichen
Besten 21536e
von den einfachsten bis zu den
feinsten Ausführungen in größter
Auswahl und bekannter Güte
zu den billigsten Preisen.

Weihnachts-Ausstellung
ergerst einzuladen.
Als passende Geschenke empfehle in geschmackvoller
Auswahl zu billigen Preisen:
Fertige Wäsche
für Damen, Herren und Kinder,
Blousen, Röcke, Schürzen,
Kinderkleidchen,
seid. Kopftücher, Ballkragen, Schleifen etc.,
Tischzeuge u. Handtücher,
Kaffeegedecke, Tischläufer, Kaffeedecken,
Taschentücher.

J. W. Asmus-Gantenberg,
Betenstrasse 7. Betenstrasse 7.
Nach Auswärts stehen Auswahlendungen gern zu Diensten.

Hausbrand-Kohlen.
Bei Bedarf an Anthracit-Kohlen (von Seche „Langenbrunn“
für amerit. und Cadex-Defen, Fett-Nuss-Kohlen, Voll-Brikets,
Eier-Brikets, Brech-Cokes für Centralheizung halte ich mich
bestens empfohlen.
Telephon Nr. 223. A. Trapmann. Westwall 5.

Emaile-Geschirr!!
äußerst billig.
Fabrik-Niederlage
Weissenburgerstrasse Nr. 8.

Concordia-
Bränzchen.
2. Unterhaltungs-
Abend
Donnerstag, den 15. Dezember,
Abends 7 1/2 Uhr,
im „Königlichen Hofe“.
Karten zum Abendessen sind
beim Hotelbesitzer König bis
Donnerstag Mittag 2 Uhr a 2 Mk.
zu haben; später erhöht sich
der Preis auf 3 Mk.
Es wird dringend gebeten,
die Tischkarten rechtzeitig zu
lösen, damit der Wirth sich da-
nach einrichten kann.
Einheimische Nichtmitglieder
können überhaupt nicht
eingeführt werden.
Eingeführte Auswärtige
sind Abends am Eingange des
Saales in die ausliegende
Liste einzutragen.
Der Vorstand.

Kaiser Friedrich,
Albert Marcus,
3 Brüderweg 3.
Vorzüglicher Mittagstisch
zu 0.90 u. 1.25 Mk.
im Abonnement ermäßigt.
Frühstücks- u. Abendplatten
in reichster Auswahl. 20280

Sichere Existenz.
Altes Colonialwaaren-Geschäft
im Brannwein-Conc. in bester Lage
des Industrie-Bezirks, wegen and.
Unternehmen sofort zu übertragen.
Wietpr. gering. Lager-Übernahme
nach Uebereinkunft. Grundst. Kaufs-
verrecht zugesichert. Nur tüchtige
Messekt. bel. ihre Anfragen unter
D 21520 a. d. Dortm. Ztg. zu richt.

holl. Voll-Häringe,
schöner Fisch, weil dieser Artikel auf-
gegeben werden soll nimmt entgegen
die Dortm. Ztg. unter L 21533.

Fahrrad,
neu, enorm billig, abgegeben
21102 f. Weiberstrasse 44.
Als pers. Köchin empfiehlt sich
zu allen Festlichkeiten 17157
Johanna Böse, 1. Kampstr. 24.

C. Kopfermann,
Wein-Handlung,
Dortmund, 21522
Kaiserstrasse 24.

Kronenburg.
17229
Mittwoch, den 14. Dezember:
Concert
des **Philharmon. Orchesters.**
(Direction: Kapellm. Küttner).
Auf. 3 1/2 Uhr. Entree 50 Pf.
Abonnementkarten gültig.

Fredenbaum.
Mittwoch, den 14. Dezbr.:
Conert
s 6181
der
Gieseler'schen Kapelle,
unter
Leitung ihres Kapellmeisters
Max Gieseler'schen.
Anfang 3 1/2 Uhr. Eintritt 80 Pf.
Karten „Fredenbaum“ gültig.

Reichshallen.
21525
Theater
Job-Stadtfeld,
Plattförmiges
Ensemble.
Mittwoch, Anfang 8 Uhr.
Zum letzten Male!
Der Trompeter v. Säckingen
Donnerstag, zum 1. Male!
Ein falscher Erzherzog.

Apollo-Theater.
Direction: H. Kappert.
Nur kurze Zeit! Nur kurze Zeit!
Bertha Rother,
Professor Gräfs Märchen.
sowie
10 neue Debuts.
Anfang 8 Uhr.

Evang. Arbeiter-Verein.
Petri-Gruppe.
Donnerstag, den 15. Dezember cr.,
Abends 8 Uhr,
im Bürgerhause:
Grosser
Familienabend.
Vortrag
des Herrn **Pfarrer Schulze-Noelle**
aus Lütgendortmund:
„Meine Reise nach
Jerusalem“.

Wust- und Gesang-Vorträge.
Vereinsfreunde sowie die Mit-
glieder der anderen Gruppen sind
hierzu freundlichst eingeladen.
s 21524
Der Vorstand.

Gewerbe-Bank
Dortmund.
(G. m. b. H.).
Dienstag, den 13. Dezember fr.,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Hotel Merkeri, Auf dem
Berge:
General-Verammlung.
Bitte zum Einzeichnen liegt offen.
s 21517
Der Vorstand.

Locken,
eine Herde jeder
Damen-entwässerung
in kurzer Zeit
ohne Brennen u.
Lärm. Mischtes
Locken-Bräun-
ger, Nachbrenn-
hügendes
Künderhaar
schnell lockig u.
wellig. Flasche 60 Pf. Entschäumer-
pulver 1/2 Pf. Entfernung löst. Haare.
1.50 Mk. Esch mit Renna. Herrn.
Mische, Magdeburg. Hier bei Jac.
Münster, Wisth. Th. Strick, Markt.

Duftende Grüsse
danfend erhalten. Erbiete herzlich
Weiteres brieflich postlagernd Ber-
lin W. 71, O S 38, Schöneberger-
ufer 25.
2 Schafe zugekauft. Abzuholen
Jahobstr. 10. 2

Heirathsgesuch!
Suche i. m. Bruder, evangelisch,
28 Jahre, welcher 3. Frühljahr in e.
größeren Stadt eine Väderei über-
nimmt, eine wirtschaftl. tüchtige
Lebensgefährtin gleicher Confession,
welche auch Lust zum Geschäft hat.
Schriftl. Ang. m. genauer Angabe
der Familienverhältnisse, sowie Bild
unter A. E. 128 an d. Westf. Stelle
des „Westf. Volksblattes“, Pader-
born, erbeten. Anonyme unberück-
sichtigt. 18922

Erstein Wochen
Wirtshäufige Bezug
durch die Post bez.
Ankündigung
die einpaltige Grun
20 Pf. für
und Wohnungs-
Zorn

y Berlin, 13.
weitere Aeußer
Empfang des Reich
Mit großer Wärm
Freunde, dem Zar
Es sei nicht unwa
Konferenz doch zu
werde, und sei
Mächte beiziehen
mühevoller Erfin
wählte der Kaiser
von dessen fürdtha
gelegentlich einer 3
sei ferner, daß der
Ballkrem und der
vorstellen ließ, wo
Schmidt von Sr. A
angeregt wurde.
Die westfälische
in den meisten Der
zufolge im allgem
mühen Anstrengun
mäßig lebhaften G
gelegentlich. Am g
Ehne auf der im
Zahl der jugendlic
ein Beweis für den
Die Behauptung
Arbeiterstatistik gel
Gast- und Schank-
habe wiederholt ve
geheim, wird halba
Der Vorliegende kon
weil die Protokolle
Die Mitkämpfer
Klage der Haupten
Offiziere, sowie der
tatsächliche, die als
eine Pensionserhöhu
im Reichs- oder Zi
sich in einer Eingab
eine Ergänzung der
beiführung einer abf
Kriegsoper.

Staatsekretäre v
der Reichspost der
hüllung des Stepp
wohnen. Am Mont
Altona ein zur Zeit
Kammer über postal
rungen.
„Zugung ist fernz
eines Streiks so hä
bar, wie aus einem
a. S. als Berufung
bürger Stasfammen
wegen Eingangs eine
Geldstrafe und zur
Die arigen Pol
mit Verdrückung fe
geordneten währun
Waldstern gerade bi
welches geeignet sei
gegenüber zu stürzen
habe sich zwar nicht
Kratie aus dem Saal
ohne die Verehrer h
lassen. — Dafür w
mann etwas bringen

Pariser
Wir saßen im
Länder, der Eisenbah
entflammender Drel
griechischer Arzt und
und Aussprache so
Der Wirt verliest f
sein Französisch, und
haben, müssen sie ih
sprache nehmen.
Wort und dozierte i
Landsleute könnten
den oberen Nil lassen
Geicht, als ob er im
pulver, den Telegrap
erfunden hätte, —
Franzosen den Nil
nach dem roten Meer
Der Engländer merkt
„Thne den Nil ist
und sein Volk waren
folches Projekt auszu
den Franzosen wäre
Land. Dreißig Jahre
weit, was ich sage,
wenn der Nil auf ein
So sprach der Eng
ausstaben, desto eifrig
Argumente führte er
er will, und ich sah
hinter mir gerichtet u
alles schaute nach der
Gerein famen zwei
ungeföhrt zu ausfahren,
riders von Newyork
Die Reine des ei
Wasserspiegels, währ
reichende Gamafchen
hatte um den Leib ei
feidene Schärpe, und

Dortmunder Zeitung

Dortmunder Anzeiger.

Amtesliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof“, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Verantwortlicher Redakteur: Rub. Versen

und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

Postzeitungs-Preisliste 2048

Deutschland.

Verlin, 13. Dezember. Vom Tage. Einige weitere Anzeichen unseres Kaisers beim Empfang des Reichstagspräsidenten werden bekannt. Mit großer Wärme sprach der Monarch von seinem Freunde, dem Jaren, und dessen hohen idealen Zielen. Es sei nicht unwahrscheinlich, daß die bevorstehende Konferenz doch zu einem praktischen Resultat führen werde, und sei es nur in der Richtung, daß die Mächte beschließen würden, mit der Einführung neuer milderer Gesetze einzuhalten. Dabei erwähnte der Kaiser ausdrücklich das Dam-Dum-Geschäft, von dessen furchtbaren Wirkung er sich selbst einmal gelegentlich einer Jagd überzeugt habe. — Erwähnt sei ferner, daß der Kaiser sich den Präsidenten Grafen Ballestrem und den ersten Vizepräsidenten v. Frege vorstellte, während der zweite Vizepräsident Schmidt von St. Majestät ohne weiteres begrüßt und begrüßt wurde.

Die wirtschaftliche Lage der Arbeiterbevölkerung ist den neuesten Berichten der Gewerbeaufsichtsbeamten zufolge im allgemeinen zufriedenstellend. In den meisten Industriezweigen hat sich infolge des gleichmäßig lebhaften Geschäftsganges reichliche Arbeitsgelegenheit. Im großen und ganzen hielten sich die Löhne auf dem Vorjahr erreichten Höhe. Die Zahl der jugendlichen Arbeiter ist erheblich gestiegen, ein Beweis für den guten Geschäftsgang.

Die Behauptung einiger von der Kommission für Arbeiterkredit gebotener Aufsichtspersonen an dem Galt- und Schankwirtschaftsgewerbe, der Vorhänge habe wiederholt verhängt, die Verhandlungen seien geheim, wird halbamtlich als unzutreffend bezeichnet. Der Vorhänge konnte die schon deshalb nicht thun, weil die Protokolle veröffentlicht werden.

Die Militärkassen des Jahres 1870/71 an der Spitze der Hauptkassen zweiter Klasse und Subalternen, sowie der entsprechenden Chargen der Sanitätskassen, die als gesetzlich anerkannte Ganzjahrgeld eine Pensionerhöhung begehren und keine Verjüngung im Reichs- oder Staatsdienst gefunden haben, haben sich in einer Eingabe an den Reichstag gewandt um eine Ergänzung der Militär-Pensionsgesetze zur Berücksichtigung einer absehbaren Verjüngung der 1870/71er Kriegssopfer.

Staatssekretär von Bobbels wird als Vertreter der Reichspost der am Sonnabend erfolgten Enthüllung des Stephan-Denkmal in Schwerin beizuhen. Am Montag trifft der Staatssekretär in Altona ein zur Teilnahme an Beratungen der Handelskammer über postalische Einrichtungen und Veränderungen.

„Zugung ist fernzuhalten.“ Dieser bei Ausbruch eines Streiks so häufig gebrauchte Ausdruck ist strafbar, wie aus einem Erkenntnis des Landgerichts Halle a. S. als Berufungsinstanz hervorgeht. — Die flensburger Strafkammer verurteilte acht Dmischgelehrte wegen Eingangs eines aufreizenden Briefes zu je 30 „Geldstrafe und zur Tragung der Kosten.

Die armen Polen. Der „Gonier“ ist in der Lage, mit Verdrückung festzustellen, daß die polnischen Abgesandten während der Bismarckrede des Grafen Ballestrem gerade das richtige Maß gehalten hätten, welches geeignet sei, das Vertrauen der Nation ihnen gegenüber zu stärken. Die polnische Reichstagsfraktion habe sich zwar nicht so ostentativ wie die Sozialdemokratie aus dem Saale entfernt, sie habe aber ruhig, ohne die Rede Bismarcks zu reizen, den Saal verlassen. — Dafür wird den Polen der Weihnachtsmann etwas bringen.

Dividende der Reichsbankantelle. Im „Reichs-Anzeiger“ finden wir folgende Bekanntmachung: Auf die für das Jahr 1898 festzusetzende Dividende der Reichsbankantelle wird vom 15. d. M. ab eine zweite halbjährliche Abschlagszahlung von ein und drei Viertel Prozent oder 52 „50 „ für den Dividendenchein Nr. 8 bei der Reichsbank-Hauptkassette in Berlin, bei den Reichsbank-Hauptstellen, Reichsbankstellen, der Reichsbank-Kommandite in Jüterbog, sowie bei sämtlichen Reichs-Nebenstellen mit Kasseneinrichtungen erfolgen.

Pariser Afrikareisende.

Agagis, 4. Dezember. Wir sahen im Hotel und plauderten: ein Engländer, der Eisenbahningenieur ist, ein der Schweiz entstammender Direktor einer Baumwollfabrik, ein griechischer Arzt und der Wirt, dem man an Geberden und Aussprache sofort den Südfrauzosen anmerkt. Der Wirt versteht kein Englisch und der Ingenieur kein Französisch, und wenn sie sich etwas zu sagen haben, müssen sie ihre Äußerung durch arabische Landessprache nehmen. Der Engländer führte das große Wort und dogierte über Kolonien. Er sagte, seine Landeskunde konnte deshalb die Franzosen nicht an den oberen Nil lassen, weil — und hier machte er ein Gesicht, als ob er im nämlichen Augenblick das Schießpulver, den Telegraphen und den leibbaren Infanterie erfunden hätte — weil infolge eines Krieges die Franzosen den Nil in ein anderes Bett leiten und nach dem roten Meer führen würden. Ich staunte. Der Engländer meinte es und fuhr eifrig fort: „Ohne den Nil ist Ägypten gar nichts. Der Mahdi und sein Volk waren nicht zivilisiert genug, um ein solches Projekt auszuführen und durchzuführen. Aber den Franzosen wäre das ein leichtes. Ich kenne das Land. Dreißig Jahre bin ich jetzt in Ägypten und weiß, was ich sage. Und was soll aus uns werden, wenn der Nil auf einmal zu fließen aufhört?“

So sprach der Engländer, und je unglücklicher wir auslachten, desto eifriger redete er und desto stärker Argumente führte er uns Treffen. Auf einmal wurde er still, und ich sah, daß sein Augenpaar auf die Thür hinter mir gerichtet war. Wir drehten uns um, und alles schante nach der Thür.

Der Engländer kam zwei jugendliche Menschenkinder, die ungefähr so aussahen, wie ich mir die eleganten roughriders von Newyork vorstelle. Die Beine des einen stak in höchst eleganten Maßstabsstiefeln, während der andere bis zu den Knien reichende Gamaschen trug. Der mit den Stiefeln hatte um den Leib eine anderthalb Schuh breite rote seidene Schärpe, und darin stak zwei riesengroße

Nach der neuesten Lebensmittelpreisliste sind im allgemeinen die Getreidepreise gestiegen, ebenso auch die Kartoffelpreise. Dagegen zeigen die Preise für Fleisch, Butter, Milch keine wesentliche Veränderung. Was ist mit der afrikanischen Zentralbahn? Der deutsche Kolonialrat scheint sich keines großen Ansehens und Einflusses an den entscheidenden Stellen der Reichsregierung zu erfreuen. Bekanntlich hat der Kolonialrat beschloffen, in den Etat die Summe von 10.000 „ zur Ergänzung der Vorarbeiten für den ersten Abschnitt einer von Dar-es-Salaam ausgehenden deutsch-afrikanischen Zentralbahn einzufassen. Die „A. Ztg.“ macht nun darauf aufmerksam, daß in den Etat der Schußgebiete dieser Posten nicht aufgenommen, also von den für diesen finanziellen Aufstellung maßgebenden Reichsämtern einfach gestrichen worden ist.

Armeegeheimnisse für unsere Marine. Die deutsche Marine ist zurzeit noch teils mit dem Infanteriegeheimnis 71/84, teils mit der Jägergeheimnis 71/84 bewaffnet. Die Mannschaften sollen nach und nach, wie die Marinebehörde angeordnet hat, mit dem Armeegeheimnis ausgerüstet werden.

Unsere maßgebenden arbeitsrechtlichen Kreise sind der Meinung, daß es dringend notwendig ist, daß den Schülern des oberen Lehrganges der Fachliteratur im Interesse ihrer technischen Ausbildung Gelegenheit gegeben wird, die Verarbeitung der Rohmaterialien — Holzeisen, Stahl, Eisenblech, Zinkblech, Kupferblech, Eisenblech und Dampfmaschinen — durch eigene Anschauung kennen zu lernen. In Spanien sind die Betriebe nicht vertreten und deshalb sollen die Disziplinen nach auswärtigen Reisen; es dürften Krupp, Gruson u. f. w. aufgeführt werden.

Die Weichheitsstreichung wurde vor einigen Monaten die unüberwunden gebliebene Mitteilung verbreitet, eine Tochter des regierenden Großherzogs habe sich die Kragen ihres Vaters dadurch zugezogen, daß sie sich einem Hofbedienten gegenüber verneigt habe. Jetzt will die Wochenchrift „Das neue Jahrhundert“ wissen, daß der Superintendent der Hauptstadt des Großherzogtums seines Amtes entbunden worden sei, weil er sich weigerte, von der Hand herab für die Genesung der Prinzessin von einem „Krankenheiler“ ein Dankgebot zu sprechen. Daß diese Angabe richtig sein könnte, glauben wir auf keinen Fall und erwähnen sie lediglich zu dem Zweck, um auf ihre Unzulänglichkeit hinzuweisen.

Die Schaffung besserer Wohnungsverhältnisse sind in vielen Orten unmittelbar aus den Kreisen der Arbeiter heraus Forderungen gestellt worden. Der preussische Gewerbedirektor hat nun die Gewerbeinspektoren angewiesen, eingehend über den Erfolg dieser Bestrebungen zu berichten.

Ueber die Lage in Ostasien hat der amerikanische Geschäftsträger sich verbreitet. Er beschreibt dieselbe viel kritischer als man gewöhnlich annimmt. Die Mandchurien sei schon längst nicht mehr chinesisch, sondern russisch und der wichtige Hafen Wusungwan in Gefahr, von den Russen definitiv besetzt und gegen den Weltmarkt abgeschlossen zu werden. Schlechte Hilfe sei am Plage, um die überwindenden Zerstörungen Großbritanniens und Nordamerikas zu schaden. Eine sofortige Hand in Hand gehende Politik der beiden Länder sei notwendig, erstens um die Überhand der Verteilung des chinesischen Reiches überhaupt, zweitens müsse man die festeren Beziehungen veranlassen, Reformen in der Regierung einzuführen, drittens müsse man die Regierung in Peking bestimmen, keine weiteren Konzeptionen von Hafen und Provinzen zuzulassen und viertens hätten Nordamerika und England darauf zu dringen, daß die Politik der offenen Thür auch in den deutschen, russischen und französischen Interessenkreisen zur Durchführung gelange.

Obs England und Amerika im umgekehrten Falle thäten? John Bull und Jonathan sind die besten Brüder erst recht nicht.

Ans Paris liegen nur wenig neue Nachrichten über die Affäre Dreyfus und Picquart vor. Da sich die Inhaftierung Picquarts nicht länger rechtfertigen läßt, so hat sich der Kriegsminister Picquart entschlossen, ihn in Freiheit zu setzen. Die Militärjustiz

selber wird dem Befehle des Kriegsministers zwar keinen Widerstand entgegenstellen, dagegen sind seitens der Nationalisten ganz ungeheure Demonstrationen zu erwarten. Die Regierung sieht aber fest auf seinen des Rechts und hat die Polizei zur Ergreifung unpassender Maßnahmen angewiesen. Daß der Straßenspiegel trotzdem nicht ausbleiben wird, wenn Picquart das Militärgefängnis verläßt, ist mit Sicherheit zu erwarten; ebenso gewiß ist es dann aber auch, daß es in Paris blutige Kämpfe geben wird. Reicht die Polizei nicht her, dann wird auch Militär aufgerufen; um die Ständemacher ein für alle Mal zur Ruhe zu verweisen. — Der ehemalige Ministerpräsident Brisson, der sich einen Freund Dreyfus nannte, hat, abgesehen von der Einleitung der Revision, nicht soviel für seinen Schützling gethan, als der gegenwärtige Ministerpräsident Dreyfus, der bisher von der Schuld des Verurteilten überzeugt zu sein erklärte. Dreyfus ist jetzt wohl anderer Meinung geworden. Er läßt in anerkannter Weise der Gerechtigkeit freien Lauf und sorgt zugleich persönlich dafür, daß die Wahrheit an den Tag kommt. So hat er ferner erst die Angelegenheit, daß Oberst Lebrun erklärt habe, Dreyfus habe ihm gegenüber ein Geständnis abgelegt, dadurch der Öffentlichkeit niemals zu Ohren gekommen.

h Berlin, 13. Dez. Von den Antisemiten werden 3 Initiativentwürfe betreffend Einwanderung ausländischer Juden, betr. Verbotes des Judentums und betr. Einführung der Wahlpflicht im Reichstage eingebracht werden.

Die Weihnachtsferien des Reichstages beginnen spätestens am 16. Dezember. Ueber die Zukunft des zwischen Preußen und Belgien gelegenen neutralen Gebietes von Moresnet ist lange Zeit zwischen der preussischen und belgischen Regierung verhandelt worden. Wenn das aachener „Tagblatt“ recht unterrichtet ist, darf die definitive Entscheidung in der Angelegenheit als bevorstehend betrachtet werden. Nach den jetzt abgeschlossenen Verhandlungen wird das neutrale Gebiet entsprechend den Wünschen der Bewohner ganz nach Belgien fallen, während Preußen durch einen Teil des belgischen Herrschaftsbereiches bei Eupen entschädigt wird.

Frankreich zwischen England und Deutschland. Die Evolution der Gemüter in Bezug auf die beiden großen Nationen, mit denen Frankreich wegen seiner geographischen Lage, wie seiner Stellung in der Welt in fortwährender enger Berührung stehen muß, nämlich in Bezug auf Deutschland und England, hat hier reichliche Fortschritte in der letzten Zeit gemacht, die wegen der lähmenden inneren Kämpfe nicht nicht liberal genug beachtet und gewürdigt worden sind. Die herausfordernde Rede des englischen Vizekönigs Sir Edmund Monson hat wieder einen gewaltigen Sprung der öffentlichen Meinung zur Folge gehabt; jetzt sind wir bereits soweit, daß ein ausgeprägter Chauvinismus, einer der fatalistischen Klappen der imperialistischen französischen Welt- oder des Europabeherrschungsidee, der Herrschaft Paul de Cassagnac, nicht nur auf eine Verständigung mit Deutschland dringt, sondern auch, was geradezu sensationell ist, resigniert die hierzu erforderliche Bedingung, auf die Wiedereroberung Elsas, Vordringens zu verzichten, annimmt. Wegen seiner symptomatischen Bedeutung geben wir den „Toujours l'Anglais“ beistehenden Artikel des bonapartistischen Autors im Streit, den er in seiner „Autorité“ veröffentlicht, ganz wieder. Er hat folgende Fassung:

„Man darf nicht glauben, daß jede Vernünftigung hinsichtlich Englands verschwunden ist. Die herausfordernde Rede Sir Monsons, des englischen Vizekönigs in Paris, hat sie aufs neue entfacht. Die Lage bleibt genau die gleiche, ebenso gespannt, ebenso drohend, wie zuvor. Frankreich war nur ein Zwischenfall. Dieser ist abgelaufen, aber andere Zwischenfälle werden ausbrechen, darauf muß man gefaßt sein. Denn England will den Krieg um jeden Preis, das ist für niemanden der gut unterrichteten politischen Welt ein Geheimnis. Und warum will es ihn? Weil es sich augenblicklich noch als absoluter Herr-

scher auf dem Meere fühlt und weil es nicht grundlos fürchtet, daß diese Herrschaft nur eine vorübergehende ist. Es sieht Deutschland, Rußland und Frankreich beständig ihre Marinen vermehren und sagt sich, daß diese drei Marinen zusammen in zwanzig Jahren der seinen gleichkommen, ja sie sogar übertreffen werden. Es nimmt sich vor, dieses Resultat von vornherein zu verhindern. Und da Deutschland und Rußland seinem Kontakt mehr entschlüpfen, so wird sich England zuerst auf Frankreich stützen.

Der Vorwand dazu ist ihm gleichgültig. Es wendet eben das Sprichwort nach seinem Belieben an: „Wenn man seinen Hund töten will, so jagt man, er habe die Tollwut.“ „Frankreich ist von der Tollwut erfaßt!“ wiederholen die englischen Staatsmänner und Zeitungen fortwährend. Und was sie noch besonders in ihren frevelhaften Herausforderungen ermutigt, ist die Unmöglichkeit, in der sich Rußland angeblich befindet, uns wirksame Hilfe zu leisten. Ferner ist die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich noch immer sehr kühl; England legt sich Nechenschaft darüber ab und setzt voraus, daß Deutschland ohne besonderen Schmerz der Vernichtung der Seemacht Frankreichs zusehen würde. Die Gelegenheit ist also günstig. Deshalb wird uns keine Belästigung erspart und uns alle nur erdenklichen Erniedrigungen zugemutet. England hofft uns aus unserer Haltung zu bringen, um zum Losgehen zu zwingen unter den uns ungünstigsten Verhältnissen, um mit uns fertig zu sein, bevor es sich an die anderen herannähmt, die es genieren könnten. Das ist die Lage; sie ist mehr als belästig. England will und sucht den Krieg. Wir sind gezwungen, ihn nicht zu wollen, ihn trotz allem zu vermeiden. Dabei ist es nicht ausgeschlossen, daß England in seiner Wut über die Verechtigung seiner Ansichten nicht soweit geht, uns hinterwärts anzugreifen, wie es schon oft gethan hat, um den Frieden als Nation von Verrat und Meuchelmordern. Man könnte unsere Schiffe mitten im Frieden in den Häfen angreifen. Wir waren unabhängig und stolz genug, da wir die Lage kannten und wußten, wie ernst es war, den Herrn Minister des Auswärtigen zu ermutigen, in seiner Augen vorzuziehen und seinen Saum zu verharren. Denn wir wußten, daß die Gerechtigkeit widerfahren laßen, wie wir es auch kürzlich in den Verhandlungen der Kammer vor ungefähr 50 Abgeordneten thaten, daß er alles in seinen Kräfte stehende angedroht hat, um den Frieden mit dem geringstmöglichen moralischen Schaden aufrecht zu erhalten. Aber welche Geduld auch immer das Land haben mag, so hat sie doch Grenzen und niemand könnte eine Langmut wünschen, die sich an alle Herausforderungen gewöhnen würde.

Man muß alles voraussehen und auch annehmen, daß England uns in eine unerwartliche Ereignis stürzen könnte. Wir raten ihm aber, sich in acht zu nehmen! Lange schon macht uns Deutschland mit einer Zielbewusstheit, die durch nichts verleugnet wird, kaum verbüllte Pläne. In dem Ueberblichswange unseres getreuen und noch blutenden Patriotismus geben wir noch immer so weit, uns zu fragen, ob es nicht besser ist, die Beschimpfungen der Engländer hinzunehmen, als den Deutschen verdanken zu müssen, von ihnen befreit zu werden. Aber in vielen Herzen und gerade in der chauvinistischen legt man sich bereits die Frage vor, was grauamer für das Vaterland sein würde; auf Elsas-Vordringens zu verzichten oder für alle Zeiten von den Engländern aus den Meeren verjagt zu werden und in einem Augenblicke die so teuer erworbenen Kolonialgebiete verschwinden zu sehen? Man beginnt ernst die beiden Arten von Daz zu erwägen, den gegen die Deutschen, der im Laufe der Zeit etwas erkalte ist, und den gegen die Engländer, der unerwartet wieder entzündet hell aufstammt. Würde es nicht vorzuziehen sein, sich in ein vor dreißig Jahren graumal verfallenes Frankreich zu fügen, als sich der Eventualität auszuweichen, das furchtbare Geschick Spaniens zu teilen?

Solche Gedanken, die vor kurzem noch fast wie ein Blasphem erdienen wären, beschäftigen die Geister, seitdem wir unter dem Damoklesschwerde eines ebenso ungerechten als barbarischen Angriffs seitens Eng-

land mit ausgepreizten Fingern hoch, um seine Zahl recht deutlich zu machen.

„Nawohl, und gegen die langen Hintern der Deutschen können Sie trotz aller Geldschlichkeit mit dem Revolver nichts ausrichten“, fuhr der Schweizer fort.

„Auf tausend Meter haben Sie die Kette weg“, sagte ich, „schließen Sie die Kette.“

„Wenn Sie jetzt ausgehen wollen“, mißte ich nun auch der Gräde in die Unterhaltung, „so nehmen Sie sich ja da vorne an der Bahnkreuzung in Acht. Da liegen die vielen Baumwollfäden, und die bieten den Fallanten den besten Schuttpunkt. Vorgehen nach hat man mit einem armen Teufel mit acht Stichen im Rücken ins Land gebracht. In bin nämlich Arzt. Sollten Sie mich mög haben — hier in Agagis kann man nie wissen — so ist hier meine Adresse.“

Damit reichte er dem Gesteiften seine Visitenkarte. Und dann wurde auf die Polizei geschimpft, die dem Treiben der Mäuler und Mörder ruhig zusieht, ohne die geringsten Anstalten zum Schutz der Einwohner zu machen, und immer entsetzlichere Unthaten wurden berichtet.

Die beiden Forschungsreisenden gingen an diesem Abend nicht aus. Sie blieben häufig bei uns sitzen und legten ihren Fuß vor die Thür. Und als ich am nächsten Abend ins Hotel kam, waren sie bereits mit der Bahn weitergefahren nach Kairo. Ich habe mir aber vorgenommen aufzuwachen, denn ohne Zweifel werde ich eines Tages in einer pariser Zeitung einen glühenden Bericht von den Heldenthaten des Lieutenants G. und seines Begleiters zu lesen bekommen. In Paris imponieren solche Schicksalnarren ganz ungeheuer, und es sollte mich nicht wundern, wenn Herr G. bald mit dem nicht minder fähigen Prinzen Heinrich von Orléans in einem Atem genannt würde. Traurig ist nur, daß derartige Dankswürde den Lohn an Ehren und Geld einheimen, der wirklich verdienstvollen Leuten, wie z. B. Marchand, von rechts wegen zukommt. Aber so geht es überall in der Welt, nicht nur beim Afrikareisen! (Frankf. Zeitg.)

Revolver und ein Dolchmesser; der andere trug einen nicht ganz so breiten Ledergürt, woran außer einem Schießstein und einem Jagdmesser allerlei schöne Dinge aus Leder befestigt waren, als da sind: Uhrkette, Geldbeutel, Patronentasche u. f. w. Im übrigen trugen beide seidene Hemden, höchst feine geschlungene Halsbinden und breite Filzhüte, die turbanartig mit Seidenbändern umwickelt waren. Alles an ihnen war funktelnagelneu, sauber und nett.

Der mit den Stiefeln trat zuerst ein, tänzelte auf uns zu, grüßte sehr höflich und fragte in elegantem Französisch, das nach dem pariser Boulevard schmeckte, ob Zimmer frei seien. Der Wirt bejahte und führte die Fremdlinge hinauf, während wir unten verblühten, uns von unserem Staunen zu erholen.

Als der Wirt herunterkam, hatte er eine Visitenkarte in der Hand, die er uns zeigte.

Darauf stand:

C. L. (folgt der Name)
Explorateur
Lieutenant d'Artillerie
Officier du mérite militaire espagnol
300 Rue de V.

Eine halbe Stunde später kamen die Herren wieder herunter. Sie waren wie vorher bewaffnet und erzählten uns, sie wollten ausgehen und sich Agagis ansehen.

Der Schweizer sagte: „Sind die Dinger geladen?“ und zeigte mit dem Finger auf die Schießstein des Gesteiften.

„Mais, naturellement!“ erwiderte der Afrikareisende, „croyez-vous que je me promène avec des armes pas chargées?“

Wir sahen uns an. Die beiden Jünglinge da waren offenbar verrückt. In Agagis fällt nämlich ein Mann mit einem Revolver im Gürtel durchaus nicht weniger auf, als in Pfaffenstübchen oder in Eichenbach. Aber unsere pariser Forscher waren ohne Zweifel der Ansicht, das dunkelste Afrika fange in Alexandria an und das Mittel Afrika sei von schwarzen Menschenfreßern bewohnt.

Der mit den Stiefeln merkte nichts von unserem Staunen, oder wenn er es merkte, so hieß es es unserer Bewunderung für seine Kühnheit zu. Er schloß seinen Revolver ab und erklärte uns das System:

„Mit dem Revolver da“, sagte er, „bin ich meiner Sache sicher. So oft ich aufhebe, fällt ein Mann. Auf hundert Meter Distanz gibt es für mich keinen Fehlschuß. Bis auf 240 Meter geht es noch mit einiger Sicherheit.“

„Zapf!“ unterbrach ich ihn, „da muß der Mann aber ziemlich stark, breit und groß sein.“

„O“, lächelte der Forscher etwas geringschäßig, „so ungefähr Ihre Größe!“

Wir plauderten noch eine Weile, d. h. wir hörten den pariser Jünglingen zu, und dann fragte ich bescheiden:

„Verzeihen Sie, sind Sie schon lange in dem Geschäft?“

„Welches Geschäft?“

„Nun, ich meine, ob Sie schon lange explorateur sind.“ O ja, der mit den Stiefeln hatte schon großartige Forschungsreisen in Algerien gemacht und war bis nach Tlemcen vorgedrungen.

„Nehmen“ sagte der Wirt und zwinkerte seiner Frau zu. „Da habe ich mich verheiratet. Fünf Jahre habe ich dort gewohnt. Heiraten geht da seit fünfzig Jahren die Eisenbahn hin.“

Dem Schweizer war etwas eingefallen. Er sagte sehr ernst: „Nehmen Sie ihn mit, hier niemals unbewaffnet ausgehen. Nach dem Dunkelwerden ist es außerordentlich gefährlich in Agagis. Es vergeht kaum ein Tag, wo nicht jemand ermordet wurde.“

„Ja, Sie laufen ja keine Gefahr, ein Schiffe wie Sie?“

„Ja, aber trotzdem“, setzte ich hinzu und sah noch ernster aus, als der Genosse, trotzdem ist Vorsicht geraten, und ganz besonders hüten Sie sich ja, die Stadt zu verlassen. In allerhöchster Nähe schon wimmelt es von räuberischen Beduinen, und erst vor vier Tagen ist eine ganze Karawane angefallen worden.“

72 $\frac{5}{8}$	73 $\frac{1}{2}$
70	70 $\frac{9}{16}$
4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{8}$
5.45	5.45
6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{5}{8}$

Das Amt Calstroß hielt gestern im Saale des Wirts Herrn Wieg eine **Verammlung** ab, die recht zahlreich besucht war — es machten etwa 200 Personen anwesend sein. Der Vorsitzende, Herr Bessener, beehrte diebesellen, machte dann einige geschäftliche Mittheilungen, widmete ferner dem verstorbenen Altkreisrath Herrn Fürsten von Bismarck einen kurzen, warmen Nachruf und gab schließlich dem Herrn Kreisgymnasialdirektor Dr. Anker aus Dortmund das Wort.

Leinwand-, Putz-, Mägen-, Schirm-
 gegr. 1863. Geschäft. gegr. 1863.
 größte Auswahl. Billigste Preise.
 fortwährender Eingang von Neuheiten.

Schön möbl. **Wohn- u. Schlafzim.**
sof. zu verm. Westenhellweg 116, II.
Pagis zu haben. Hohenthorstraße 9.

Herr sucht sofort 2 möbl. Zim.
Schr. Angebote unter 21555 an
Dortm. Btg.

3

Für Weihnachts-Geschenke

empfehlen:

Kleiderstoffe, Seidenwaaren, Jaquettes, Umhänge, Căpes, Abendmäntel, Blousen, Joupous, Schirme etc.

zu sehr billigen Preisen.

Rose & Co.

Ernst Busch,

Messerschmied aus Solingen,
Dortmund, Westenhellweg 50,

empfehlen sein Lager in sämtlichen
besseren 21536e
Solinger Stahlwaaren
von den einfachsten bis zu den
feinsten Ausführungen in größter
Auswahl und bekannter Güte
zu den billigsten Preisen.



Reparaturwerkstatt. Dampfseifelei.

Nur wenige Tage!

Ausstellung und Verkauf echt Perser Teppiche

Hôtel Römischer Kaiser Dortmund, Zimm. 2, part.,
findet bis inklusive Montag, den 19. Dezem-
ber 1898, in den seltensten Erzeugnissen

echter persischer und orientischer Teppiche
steht. Hebe insbesondere aus dieser Sammlung sehr
seltene exotische und antike Exemplare hervor, welche
von neuem mein seit langen Jahren in den größten
Städten Deutschlands erworbenes Renommee bestätigen
werden.

Auch in seltenen Seidenteppichen dürften
Interessenten Schatzthesen finden.
Ausserdem befinden sich eine grosse Auswahl sehr
preiswerther echter Perser Teppiche schon in den
billigsten Preislagen in der Kollektion.

J. L. Justiz, Wien I,
Rennasse 8.

Filialen zur Saison:
Marienbad, Franz Josef-Platz, „Nordstern“,
Ischl, „Euphrat“,
Importeur orientischer Teppiche

Wilhelm Teigeler,

Schwannwall 21/2, Höhestrasse 8.
Hst. A. Heler Sprotten, Bückinge, Gardinen, per Pfd. 50 Pf.,
geräuch. Aal, Aal in Gelee, in Del, Dose v. 60 Pf. an,
Bismarckharinge, Schneeweiss, in Gardinen, per Glas 50 Pf.,
Qualität unübertroffen, Anchovis, per Glas 50 Pf.,
Bratharinge, Flundern, Brauen-Hummer, n. Scherenschw.,
Lachsharinge, Haringe in Gelee, Lachs in Dosen, Thunfisch in Dosen,
marinierte Haringe, Rollmöpfe, hochst. gewaschen Stockfisch.
eden Donnerstag feisch eintreffend:

Schellfische, nur allerfeinste Qualität.
Sämtliche anderen Fische werden auf Bestellung
geliefert.



Familien-Drucksachen,
als: **Verlobungsanzeigen,**
Gedächtnis- u. Widmungen etc., liefert in allerfeinster
Ausführung billigt **Carl Brüggemann,**
Lithogr. Anstalt und Druckerei, Alfenstrasse 42.

Die zur Kontursmaße
des Polsterers Wilhelm Weisborn zu Dortmund,
Ostenhellweg Nr. 27,
gehörigen

Möbel und Polsterwaaren

werden zu herabgesetzten Preisen verkauft. 21577 &
Der Kontursmaßstab: W. a. u. s., Rechtsanwalt u. Notar.

Teppiche.

Teppiche, ca. 200 cm gross . . . von 7 bis 18 Mark an.
Teppiche, ca. 235 cm gross . . . von 13 bis 28 Mark an.
Teppiche, ca. 300 cm gross . . . von 18 bis 48 Mark an.
Teppiche, ca. 335 cm gross . . . von 21 bis 60 Mark an.

Tischdecken.

Tischdecken in Gobelin . . . von 1,75 Mark an.
Tischdecken in Tuch . . . von 3,50 Mark an.
Tischdecken in reinwoll. Crêpe etc. . . von 4,50 Mark an.
Tischdecken in Mohairplüsch . . . von 6,50 Mark an.

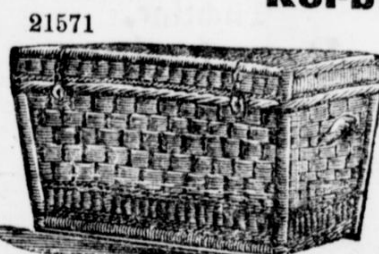
Gardinen, 1-3 Fenster, Gardinen-Reste
unter Preis.

Geb. Kaufmann

Westenhellweg 44 u. 46.

Brüderweg 61. **A. Ruder, Weiherstr.-Ecke.**

Korbmacher,
empfehlen als passende Weihnachtsgeschenke die schönsten Neuheiten in
Korbwaren, als:



21571
Korbgeflecht, Kinder- und
Puppen-Wagen, Blumen-
tische, Arbeits- u. Markt-
körbe, Kinderstühle, sowie
alle übrigen Korbwaren
zu sehr billigen Preisen.

Unentbehrlich für den Verkehr in guter Ge-
sellschaft ist das neben in vierter, durch-
gesehener Auflage erschienene Werk:

Wie soll ich mich benehmen?

Ein Handbuch des guten Tones und der feinen Lebensart.
In Aufnahmen nach dem Leben
unter Mitwirkung hochgeachteter Persönlichkeiten herausgegeben von
J. v. Wedell.

456 Seiten Lex.-Okt. Preis in eleg., farbigem Original-Einband mit
Goldprägung M. 5,50.

Ein ausführliches, alphabetisch geordnetes Schlagwörterverzeichnis
(16 Seiten stark) ermöglicht die schnellste Orientierung in allen irgend
denkbaren Fällen.

C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalienhandlung
in Dortmund, Westenhellweg 43.

Prima Speculationen,

à Pfd. 60 u. 1 A empfiehlt die
Conditorei von **G. Schönbach,**
Etat. Rätgen Dortmund. 02918

Kleinerer, feinerer, rund billiger zu
kaufen gesucht.
Woll. Schr. Angebote mit Preis
erbeten u. 21578 an die Dortm. Z. f.

Wäsche zum Glanzbüg. wird an-
genommen. Bleichmächte 11, 8 T.

Schultornister und Taschen,

aus bestem Leder, von 1,50 Mk. an.
Eigene Fabrikat. 21569
Alle Sattlerwaaren billigt.

J. Bender,
Wilhelm- und Friedrichstr. Ecke
Ein wach. Hofschild zu verkaufen.
Hövelstr. 11. f

Habe

einen
großen Posten
Seidenstoffe
für s 8146
Blousen
unter Preis
zum Verkauf gestellt.

Rudolph Lange,
Special-Seidenhaus,
Westenhellweg 62.

Existenz.

Günstig geleg., sehr ausdehnungsf.
Colonialwaaren-Geschäft
(Eckladen) anderer Unternehm. halber
billig zu übertragen.
Schriftl. Angeb. unter 21568 an
die Dortm. Ztg.

Ein Haus

mit Einf. u. Gart. i. d. Nähe des
Steinpl. bill. z. verk. Näh. Weststr. 31.

Barbiergegeschäft,

sichere Existenz, umständl. für den
bill., aber festen Preis v. 300 Mk.
gegen sol. Kasse, sol. ob. f. z. verk.
Juwelare fast allein den Berh.
Schriftl. Angeb. unt. 21569 an
die Dortm. Ztg.

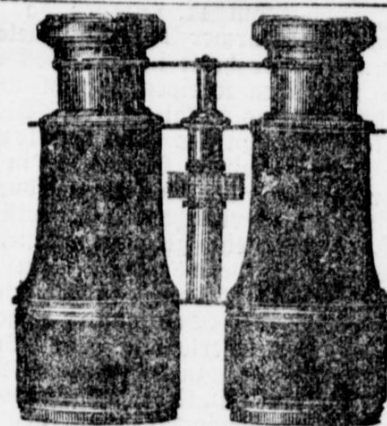
1 Laden-Einrichtung
für Metzger billig zu verkaufen.
Näheres Südbrandweg 4.

Ein schöner Hund billig zu ver-
kaufen.
Reopoldstr. 60. f

Appell.
Südlicher Dortmunder
Schützenbund.

V. Compagnie.
Am Sonnabend, den 17. Dec. cr.,
Abends 8 Uhr, Rheinischestr. 180.
Der Hauptmann.

Fleiß und Strebsamkeit.
Freitag Abend 8 Uhr
Punkt.



Operngucker

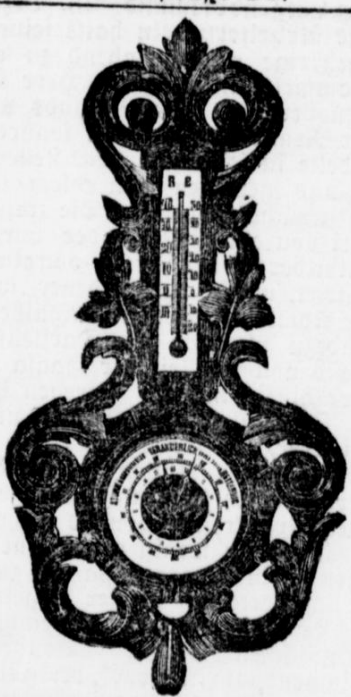
mit den besten achromatischen
Gläsern, empfiehlt als passendes
Weihnachtsgeschenk 21529

Berthold Maag,
Friedhof 10.



Uhren jeder Art.
Billigste Preise.

C. Le Claire,
Brückstraße 58.



Als passendes Weihnachtsgeschenk
empfehlen 21528

Barometer,
genau zeigend, in schöner Auswahl.
Berthold Maag,
Friedhof 10.

1 schwarzes und 1 weißes, entlau-
fen. Wiederb. evtl. Verhütung
Schwarzbränder 18.

Dieser Ausgabe liegt der Prospekt
der nächsten und letzten **Weiter
Dombau-Geldlotterie**, welche sehr
zahlreiche und erhebliche bare Geld-
gewinne, Haupttreffer 50.000 Mk.,
20.000 Mk., 10.000 Mk. u. f. w. ent-
hält, sowie der **Großen Baden-
Badener Verlosung** mit ihren
werthvollen Gewinnen i. B. von
30.000 Mk. u. f. w. an bei. Die
Nachfrage nach den Losen dieser
rühmlichst bekannten Lotterien ist
groß und dürften dieselben sehr
rasch vergriffen sein, zumal solche,
insbesondere die **Baden-Badener**,
deren Ziehung am 31. December d. J.
ist, sich zu willkommener Weih-
nachtsgeschenken eignen. Die **Weiter
Dombau** Lose kosten 3,80 Mk., die **Baden-
Badener** 1 Mk. das Stück, 11 Lose
kosten nur 10 Mk.